



Linzer Bibelsaat

Dezember 2008/Nr. 107



Aus dem Inhalt:

Serie *glaubenswert*:
„Paulus, der Mann“

Seite 6

Bericht: Weltbischofssynode zur Bibel

Seite 13

Jetzt kostenlos:
Biblische Bücher für kirchliche Bibliotheken

Seite 16



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

„O du stille Zeit“ – so beginnt ein Volkslied. Still ist der Advent dort, wo Menschen sich bewusst dem Einkaufsrausch fernhalten und andere Orte aufsuchen, die die Besonderheit dieser Zeit auf andere Weise begehen: in die Kirchen zu den wieder vermehrt gefeierten Rorate-Gottesdiensten in den frühen Morgenstunden, zu Adventmeditationen, die mit Texten und Musik zum Verweilen bei sich selbst einladen oder um den Adventkranz in den Familien, wo Hauskirche noch lebendig ist. Wir möchten auch wieder einen Akzent setzen mit unserer mail-Aktion „aufatmen“ – einem täglichen kurzen Impulsmail mit einem Bibelvers, einem vertiefenden Bild und einem aktualisierenden Text. Wer bereits in der Fastenzeit diese mails erhalten hat, braucht sich nicht mehr anzumelden. Ansonsten ist eine Anmeldung jederzeit möglich unter: www.dioezese-linz.at/aufatmen. Das neue Hauskirchenheft des Liturgiereferates unterstützt ebenfalls das Anliegen, den Weg durch den Advent in der Familie zu bereichern (Seite 34).



Darüber hinaus haben wir auch in diesem Heft versucht, für dich/Sie wiederum eine ansprechende Mischung zusammenzustellen. Unser Leitartikel betrachtet Paulus diesmal in seiner Rolle als Mann (Seite 6). Zahlreiche Artikel, Bibelarbeiten und Kreatives zu Paulus gibt es auch auf unserer Homepage als Downloads: www.dioezese-linz.at/bibel.

Von der Öffentlichkeit und den Medien wenig beachtet, hat im Oktober die weltweite Bischofssynode zum Wort Gottes stattgefunden und einige interessante Ergebnisse gebracht (siehe Seite 13). In Linz fand dazu auch eine Diskussionsrunde mit dem Bischof statt.

Wir haben uns natürlich auch am Büchermarkt wieder umgesehen und interessante Neuerscheinungen aufgespürt (siehe ab Seite 28). Sehr freuen wir uns, dass unser neues Bibellexikon ein richtiger „Renner“ geworden ist – noch gibt es eine Chance, es als lange begleitendes Weihnachtsgeschenk für sich selbst oder für bibelinteressierte FreudInnen zum günstigen Einführungspreis zu bestellen.

Allen unseren treuen und neuen BibelsaatleserInnen möchte ich im Namen des gesamten Bibelwerkteams einen besinnlichen Advent, ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr wünschen. Der Segen unseres Gottes möge dich/Sie begleiten!

Ingrid Penner
Referentin im Bibelwerk Linz

*Folge dem Stern
traue deiner Intuition
die dich entschiedener werden lässt.*

*Folge dem Stern
der eine dunklen Seiten erhellt
mit wohlwollendem Blick der Verwandlung.*

*Folge dem Stern
der dich an deine
königliche Würde erinnert
sie entlastet dich davon
dir und anderen
etwas beweisen zu müssen:
du darfst sein wie du bist.*

(Pierre Stutz, in: *Voll von Lichtern und Sternen*, Schwabenverlag 2004)

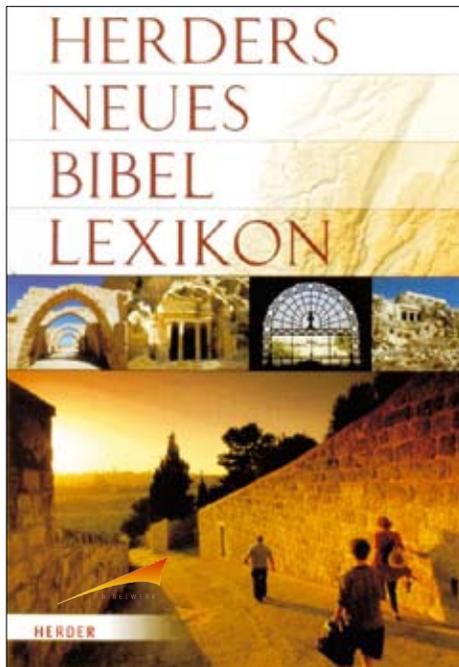
HERDERS NEUES BIBELLEXIKON

Zu sämtlichen Themen der Bibel bietet „*Herders Neues Bibellexikon*“ umfangreiche Informationen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft.

- Über 5.000 Artikel übersichtlich aufbereitet
- Auf dem neuesten Stand der Forschung
- Durchgehend vierfarbig illustriert
- Mit CD-ROM (des gesamten Textes)
- Über 1.200 Abbildungen
- Mit über 100 Karten
- Besonders strapazierfähiger Einband

**Für BibelsaatleserInnen
bis 31. Jän. 2009 zum
Einführungspreis von € 51,40!**

Das Lexikon ist leserfreundlich und übersichtlich gestaltet, großformatig angelegt und besticht durch seine hochwertige Ausstattung. Die mitgelieferte CD-ROM ermöglicht eine hilfreiche Volltextsuche.



Herders Neues Bibellexikon, Freiburg (Herder Verlag) 2008, 21 x 28 cm, 864 Seiten inkl. CD-ROM (mit gesamtem Text), Einführungspreis bis 31. Jänner 2009 € 51,40 (ab 1. Februar 2009 € 59,70)

Einfach biblisch ...

Jesus aber rief aus:
Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich,
sondern an den, der mich gesandt hat,
und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.

Jch bin das Licht,
das in die Welt gekommen ist,
damit jeder, der an mich glaubt,
nicht in der Finsternis bleibt.

Krippenausstellung mit biblischen Erzählfiguren

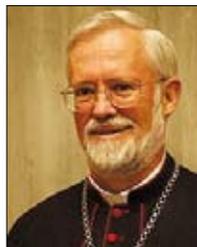
Im Rahmen der Aktion „Krippenstadt Linz 2008“ hat *Gabi Seil* (Religionslehrerin aus Linz) im Foyer des Diözesanhauses (Kapuzinerstr. 84) eine Krippe mit biblischen Erzählfiguren aufgebaut. Diese Figuren bieten eine gute Einstimmung hin auf Weihnachten und sind von 24. November bis 23. Dezember 2008 zu bestaunen; jeweils von Mo–Fr, 8:00–18:00 Uhr.

Dargestellt werden Szenen aus dem Matthäusevangelium. Dieser Evangelist hat seinem Werk (wie auch Lukas) zwei Kapitel über die Herkunft und Kindheit Jesu vorangestellt. Die Dynamik der biblischen Erzählfiguren soll den BetrachterInnen die Botschaft näher bringen und die widrigen Umstände des Kommens Jesu in unsere Welt bildhaft veranschaulichen.

Führungen (für Gruppen und Klassen) werden bei telefonischer Voranmeldung im Bibelwerk (☎ 070/7610-3235) an einem Di und Do angeboten.

Bischof Wilhelm Egger überraschend verstorben

Völlig überraschend erlag im Alter von 68 Jahren im August 2008 der Bischof von Bozen-Brixen, *Wilhelm Egger*, einem Herzinfarkt. Als ausgewiesener Fachmann für Bibelwissenschaft und Bibelpastoral war *Bischof Egger* von 1996 – 2002 Präsident der Katholischen Bibelföderation, gab wichtige Impulse für die weltweite Bibelarbeit und engagierte sich zudem intensiv im ökumenischen Bereich.



Wilhelm Egger wurde 1940 in Innsbruck geboren. 1956 trat er in den Kapuzinerorden ein. Er studierte Theologie in Fribourg, Rom und Jerusalem. 1965 wurde er gemeinsam mit seinem Zwillingenbruder Kurt in Brixen zum Priester geweiht. 21 Jahre später, am 29. Juli 1986, ernannte Johannes Paul II. ihn zum Diözesanbischof von Bozen-Brixen.

Biblischer Advent ...

Mailaktion „aufatmen ...“

In der Adventzeit werden in der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest hin biblische Impulse angeboten: „aufatmen ...“ ist sowohl der Name als auch das Ziel der Mailaktion des Bibelwerks in Kooperation mit der Kirchenzeitung (und vielen anderen Partnern) während der Adventzeit.

Impuls zur Tageslesung

Täglich gibt es jeweils einen kurzen biblischen Impuls aus einer der Tageslesungen, ein Bild und einen vertiefenden Meditationstext. Der Impuls zum Sonntag beinhaltet zusätzlich einen Link zum Evan-

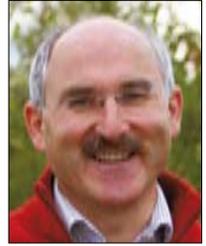
gelienskommentar der Kirchenzeitung. Die Aktion hat mit 1. Adventsonntag begonnen und endet automatisch mit dem 6. Jänner 2009. „aufatmen ...“ und dem Weihnachtsfest entgegen gehen!

Anmeldung dazu auf unserer Homepage:
www.dioezese-linz.at/bibel



www.dioezese-linz.at/aufatmen

Nicht selten kommt es anders – und dann auch noch als man denkt. Kurzfristig und überraschend hat unsere Kollegin *Michaela Helletzgruber* (die weiterhin unter anderem die Bibelsaat erstellt) Anfang September mit einer Halbanstellung auch die Leitung der Notfallseelsorge übernommen. Inzwischen wurden einige Arbeitsbereiche anderen überantwortet und die neue Verteilung der Aufgaben hat sich dank der hohen Flexibilität der MitarbeiterInnen gut eingespielt. Veränderungen sind ja auch eine Chance – und die haben wir genutzt: *Renate Leidinger* ist bereits eine wertvolle Stütze unseres Teams.



An sich war der Herbst für uns alle zum Durchatmen gedacht – nach den Anstrengungen bei der Endphase der Erstellung des Bibellexikons. Doch dann kam die völlig unerwartete Flut an Bestellungen des Lexikons. Seit 1. Oktober konnten wir täglich durchschnittlich an die 80 Lexika ausliefern – das sind mehr als 200 kg (pro Tag!) – neben der sonst üblichen „ganz normalen“ Arbeit. Natürlich war und ist die Freude über das enorme Interesse an diesem Werk sehr groß, aber es artet dann doch etwas in Arbeit aus – und vor allem der Platz war und ist dafür nicht vorhanden. Zahlreiche Medien haben das Lexikon sehr positiv vorgestellt (Kirchenzeitung, OÖN, Rundschau, ORF, ...). Unsere erste Lieferung ist bereits nach 2 Monaten vergriffen. Durch ein Entgegenkommen des Herder-Verlages haben wir jetzt noch einmal eine größere Menge nachgeliefert erhalten, so dass wir für die Präsentation des Lexikons in Salzburg überhaupt noch Exemplare hatten und weiterhin ausliefern können. Ein großes DANKE an *Gerlinde*, sowie *Waltraud*, *Gabi*, *Veronika* und *Evelyn*, die mit großem Einsatz mehr als 15 Europaletten voll Bibellexika verschickt haben. Inzwischen wurde das Lexikon für den Wettbewerb „Österreichs schönstes Buch“ eingereicht.

Die Bibelausstellung ist derzeit wieder sehr gefragt. Zahlreiche Termine sind auch für 2009 schon fixiert. Zusätzlich sind wir dabei, mit *Petr Chalupa* die gesamte Ausstellung für das Bibelmuseum in Velehrad ins Tschechische zu übersetzen.

Hans Hauer arbeitet am Heft zum Judentum und *Ingrid Penner* vor allem an Bibelarbeiten zu Paulus auf der Basis einer großen begehbaren Landkarte.

In einem Viertel unserer Dekanate konnten im Herbst sehr gut besuchte Fortbildungen für LektorInnen angeboten werden. Staunenswert wie hoch motiviert diese VerkünderInnen sind. Für das Frühjahr sind weitere Veranstaltungen geplant.

Sehr freuen wir uns über die zahlreichen Anmeldungen für die Adventmailaktion. Und damit uns nicht langweilig wird, haben wir gerade auch noch Revision und bereiten uns auf das Qualitätssiegel vor.

*Gottes Segen und gesegnete Weihnachten
wünscht dir/Ihnen*



„Paulus, der Mann“

Paulus, der Mann? Unter dem Aspekt des Geschlechts nimmt man ihn normalerweise nicht in den Blick. Weil es zu selbstverständlich ist? Und doch bestimmte sein Mannsein Paulus mehr, als es auf den ersten Blick scheint. Paulus, der in Christus den Unterschied zwischen Mann und Frau aufgehoben sah (Gal 3,28), hat als Mann gewirkt, gepredigt, gelebt.

Ein echtes Mannsbild

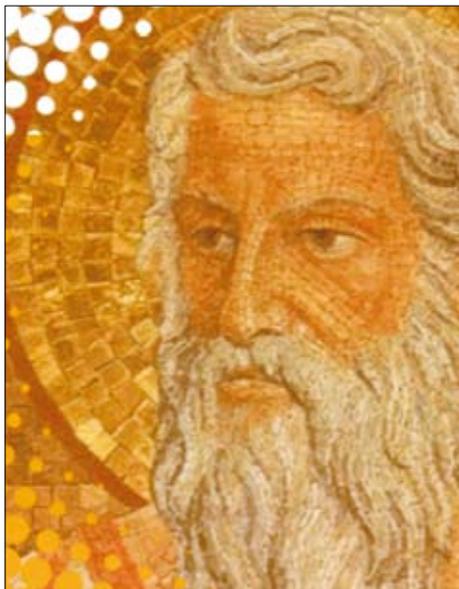
Aber als was für ein Mann? Der große, gutaussehende Held, der mit seiner Ausstrahlung alle in seinen Bann zieht und mitreißt? Das sicher nicht. „Ja, die Briefe, wird gesagt, die sind wuchtig und voll Kraft, aber sein persönliches Auftreten ist matt und seine Worte sind armselig“ (2 Kor 10,10), gibt Paulus selbst einen Vorwurf seiner Gegner wieder. Wir wissen nicht, wie Paulus aussah, aber das lateinische Wort „paulus“ bedeutet „klein“. Außerdem hatte Paulus ein körperliches Leiden, einen „Stachel im Fleisch“, wie er selbst sagt (2 Kor 12,7).

Das Tröstliche für alle Männer (und auch Frauen), die unter der eigenen körperlichen Unvollkommenheit leiden, darunter, dass sie nicht die Ausstrahlung haben wie andere: Paulus hat es weit gebracht, er dürfte einen größeren Bekanntheitsgrad haben als etwa Herkules, der Super-Mann der antiken Mythologie.

Volle Power

Ausstrahlung und Männlichkeit sind vielleicht nicht alles; aber ein Mann, der es zu etwas bringen will, braucht unbeirrbare Entschlossenheit und Einsatz bis zum Letzten? Wieder so ein Männerklischee – das Paulus jedoch auf den ersten Blick erfüllt.

Wie viele Schuhe Paulus auf seinen Reisen durchgelaufen hat, ist nicht überlie-



fert. Jahrzehntlang war er auf Reisen, war selten länger an einem Ort und verkündete unermüdlich das Evangelium. Eine gefährliche Angelegenheit! Nicht nur, weil das antike Verkehrssystem noch nicht so gut ausgebaut und sicher war: „dreimal erlitt ich Schiffbruch, eine Nacht und einen Tag trieb ich auf hoher See ... gefährdet durch Flüsse, gefährdet durch Räuber“ (2 Kor 11,25-26). Sondern auch, weil Paulus mit seiner Verkündigung immer wieder aneckte: „Ich ertrug mehr Mühsal, war häufiger im Gefängnis, wurde mehr geschlagen, war oft in Todesgefahr. Fünfmal erhielt ich von Juden die neununddreißig Hiebe, dreimal wurde ich ausgepeitscht, einmal gesteinigt“ (2 Kor 11,23-25).

Aber aufgeben – das kam für Paulus nicht in Frage. Ohne Wenn und Aber blieb er bei seiner Mission, standhaft wie ein Fels. Er nennt sich einmal selbst einen Eiferer. Und zwar einen Eiferer für das jüdische Gesetz (Gal 1,14)! Hier bekommt das Bild der Unbeirrbarkeit einen Sprung:

Paulus hat einmal die Seiten gewechselt. Zuerst war er als überaus frommer Jude ein überzeugter Gegner des christlichen Glaubens, ja, er beteiligte sich sogar an der Verfolgung der Anhänger Jesu. Und dann – nach dem Damaskuserlebnis – die volle Kehrtwende. Nur in einem blieb er sich treu: Paulus machte keine halben Sachen, sondern setzte sich für seine Überzeugungen voll und ganz ein.

Ist Paulus deswegen ein Wendehals? Das sicher nicht: Er hat nicht aus Opportunismus die Seiten gewechselt, sondern weil ihn die neue Wahrheit wie ein Blitz getroffen hat, weil er gar nicht anders konnte. Eine Ermütigung für alle, die erst nach langer Zeit merken, dass es so wie bisher nicht weitergeht, dass ihr derzeitiger Weg in die Krise führt: Ein radikaler Neuanfang muss keine Schwäche sein (was besonders Männer fürchten!), sondern kann das Leben stärken – für sich und für andere.

Fanatische Liebe?

Wir sind es gewohnt, Paulus ganz selbstverständlich als Heiligen, als große Gestalt des Glaubens zu betrachten. Würde er heute in meiner Heimatpfarre aufkreuzen, hätte ich vielleicht ein Problem mit ihm.

Ich bin – wie fast alle Katholiken Deutschlands – als Kind getauft und als Christ aufgewachsen und erzogen worden. Ich hatte niemals ein Erweckungs-, Berufungs- oder Damaskuserlebnis. Ich lebe als Katholik meinen Glauben – mit persönlicher Frömmigkeit, auch mit manchem Einsatz für die Pfarrgemeinde, aber in geordneten Bahnen.

Und dann kommt Paulus. Ein Mann, der weniger als 100 Prozent nicht kennt. Einer, der nur noch für seinen Glauben lebt. Ein Fanatiker. Oder? Doch Paulus hatte da zwei „Airbags“, zwei „Sicherungen“: Gnade

und Liebe. „Ich bin der geringste von den Aposteln; ich bin nicht wert, Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und sein gnädiges Handeln an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben“ (1 Kor 15,9-10). Auch wenn Paulus gleich darauf wieder betont, was er alles geleistet hat – er weiß darum, dass seine Existenz, dass er den Weg zum Glauben gefunden hat, ein Geschenk Gottes ist. Das anzuerkennen, verlangt eine gewisse Demut, die in Gegensatz zu Fanatismus steht.

Die zweite „Sicherung“ ist die Liebe. Paulus verkündet die Nächstenliebe als Zentralgebot. Ja, im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes stimmt er einen grandiosen Lobpreis der Liebe an: „Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts“ (1 Kor 13,2). Nicht strenges Befolgen von



Glaubenslehren, sondern die Liebe ist für Paulus der Weg, „der alles übersteigt“ (1 Kor 13,1).

Viele Männer machen sich kaputt, weil sie alles selbst schaffen wollen, unabhängig von anderen. Weil sie nicht gelernt haben, auf ihre eigenen Gefühle, auf die Warnzeichen ihres Körpers zu achten, die eigene Überforderung zu erkennen und um Hilfe zu bitten. „Ein Indianer kennt keinen Schmerz“, wird Buben eingebläut.

Paulus ist da anders – quasi ein „neuer Mann“. Er spricht in seinen Briefen offen über seine Gefühle. Er betont eine sanfte Tugend wie die Liebe. Und er bekennt, dass er abhängig ist – von der Gnade Gottes. Allerdings: An Paulus wird auch sichtbar, dass ein solcher Weg für einen Mann nicht so einfach ist. Sein Leistungs- und Unabhängigkeitsdenken hat er nicht völlig aufgegeben: Etwa wenn er das christliche Leben mit einem Wettkampf vergleicht, mit einem harten Training wie bei einem Spitzensportler (1 Kor 9,24-27). Und davor im selben Kapitel betont er, dass er sich nicht von den Gemeinden mit Essen, Trinken und anderem aushalten ließ, sondern „von niemand abhängig war“ (1 Kor 9,19). Wie bereits zu Anfang gesagt: Paulus ist nicht leicht zu fassen – aber gerade das macht ihn interessant. Und manchmal auch umstritten.

Charismen für alle

Paulus hat in seinen Ausführungen über die Charismen bzw. Gnadengaben (z. B. Röm 12,6-8; 1 Kor 12,8-10) nicht zwischen Männern und Frauen unterschieden. Aber es ist kaum anzunehmen, dass er die Männer oder zumindest die ganz überwiegende Zahl von ihnen hier nicht ansprechen wollte. Umso erstaunlicher ist es, dass sich die Mehrzahl der Männer,

die zu unseren Pfarrgemeinden gehören, anscheinend nicht angesprochen fühlt.

Männer tun sich oftmals mit einer weiblich geprägten Gemeindespiritualität schwer. Und man muss sie wohl auch anders für einen Dienst in der Gemeinde ansprechen. Doch da, wo sie sich (noch) einbringen, zeigen sie, dass sie voll da sind: in der Kirchenverwaltung, am Grillstand auf dem Pfarrfest ... Eine Gemeinde wäre dumm, wenn sie auf diese und weitere Potentiale nicht zurückgriffe; und Männer nicht ermutigte, sich auch mal an eher ungewohnte Aufgaben zu wagen. Zum Glück gibt es Männer, die schon jetzt ihre Begabung für Tätigkeiten, die sonst den Frauen überlassen bleiben (Kommuniongruppen, Beten mit Kindern, ...), nicht verstecken.

Papst Johannes XXIII. sagte einmal: „Die Welt ist groß. Es gibt unzählige Wege, dem Herrn zu dienen. Es gibt auch einen für dich.“ Das hätte auch Paulus sagen können. Gerade auch zu den Männern. Gerade auch als Mann.

Martin Hochholzer

Die ungekürzte Version dieses Artikels finden Sie auf unserer Homepage: www.dioezese-linz.at/bibel (unter glaubenswert: Paulus begegnen/Downloads/Paulus der Mann)

Zur Person:

Dr. Martin Hochholzer ist Referent der Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit der deutschen Diözesen in Fulda.



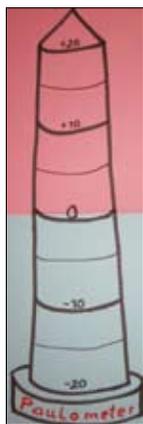
Wie sehe ich/sehen wir Paulus?

Paulus war schon zu seinen Lebzeiten eine umstrittene Persönlichkeit und viele divergierende Vorstellungen von ihm haben sich im Laufe der Zeit gebildet. Diese Vorstellungen werden aufgenommen und anhand der „echten“ Paulusbriefe (1 Thess; 1/2 Kor; Gal; Phlm; Phil; Röm) neu überlegt und bewertet. Erst später spricht man von einer „Bekehrung“, vom „Saulus zum Paulus“, wogegen Paulus von einer Berufung spricht und auch in der Apg 12,25 (13,9) nach seiner Berufung noch den Namen Saulus trägt.

Hinführung

Nach der Begrüßung ein Lied, ein Gebet oder ein Text (z.B. der Philipper-Hymnus: Phil 2,1–11)

Erarbeitung



Ein „Paulometer“ auf ein Plakat aufzeichnen (ähnlich einem Thermometer mit einer Skala von -20 (= keine Bedeutung) bis +20 (= ganz wichtig). Die Begriffe aus der Liste werden an die TN ausgeteilt (evtl. auch mehrere an eine Person oder bei einer größeren Gruppe ein Begriff an zwei Personen, die miteinander ihr Votum abgeben; es müssen nicht alle genommen werden).

Frage: *Wie hoch oder tief bewertet Paulus diesen Begriff?*

Nach ein paar Minuten Stille zum Überlegen werden die Begriffe im Plus- oder Minusbereich des „Paulometers“ auf nur einer Seite hingelegt. Danach beginnen in beliebiger Reihenfolge die Personen

die Gründe für ihre Bewertung mitzuteilen (noch keine Diskussion). Von der leitenden Person wird der erste Begriff genannt (muss nicht in alphabetischer Reihenfolge sein wie unten aufgelistet) und die dazugehörige Bibelstelle vorgelesen (Erweiterungsmöglichkeit: Verse davor und danach und/oder Parallelstellen lesen). Gemeinsam wird der Begriff nochmals eingestuft und (auf der anderen Seite beim „Paulometer“) hingelegt. Es folgt der nächste Begriff usw.

Vertiefung

Es wird der Text vom Bibellexikon zu Paulus in kopierter Form ausgeteilt und besprochen (auch auszugsweise möglich). Abschließend wird in einer Reflexionsrunde einander mitgeteilt, wovon die einzelnen überrascht sind und wie weit das bisherige Paulusbild sich verändert hat.

Hans Hauer

Apostel	1 Kor 15,7–9
Auferstehung	Röm 10,9
Ehelosigkeit	1 Kor 7,25
Frauen	Gal 3,28
Freiheit	Gal 5,1,13
Gesetz	Röm 3,20
Harmonie	1 Kor 12,26; Gal 2,4–5
Juden	Röm 11,1–2a
Leib	1 Kor 6,15a.19–20
Liebe	1 Kor 13,13
Pharisäer	Phil 3,5–6
Redekünstler	1 Kor 2,1–5
Schöpfung	Röm 8,20–22
Sexualität	1 Kor 7,3–4

Diese Bibelarbeit mit dem Text aus dem Bibellexikon zu Paulus sowie dem Arbeitsblatt findet sich als Kopiervorlage auf unserer Homepage: <http://www.dioezese-linz.at/bibel> (unter glaubenswert/Paulus)

*Jeder Mensch ist dazu bestimmt, zu leuchten!
Unsere tiefgreifendste Angst ist nicht,
dass wir ungenügend sind,
unsere tiefgreifendste Angst ist,
über das Messbare hinaus kraftvoll zu sein.
Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit,
die uns am meisten Angst macht.
Wir fragen uns, wer ich bin, mich brillant,
großartig, talentiert, phantastisch zu nennen?
Aber wer bist Du, Dich nicht so zu nennen?
Du bist ein Kind Gottes!
Dich selbst klein zu halten, dient nicht der Welt.*

*Es ist nichts Erleuchtetes daran,
sich so klein zu machen,
damit andere um Dich herum
sich nicht unsicher fühlen.
Wir sind alle bestimmt, zu leuchten,
wie es die Kinder tun.
Wir sind geboren worden,
um den Glanz Gottes, der in uns ist, zu manifestieren.
Er ist nicht nur in einigen von uns,
er ist in jedem einzelnen.
Und wenn wir unser Licht erscheinen lassen,
geben wir anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun.
Wenn wir von unserer eigenen Angst befreit sind,
befreit unsere Gegenwart automatisch andere.*

Antrittsrede von Nelson Mandela, 1994



Einfach zum Nachdenken ...

- Was kommt mir in den Sinn, wenn ich mir bewusst mache:
„Ich bin ein Kind Gottes“?
- Wo liegen meine Stärken/mein Licht?
- In welchen Ängsten sehne ich mich
nach Befreiung?

Wir veröffentlichen Stellungnahmen der
BIBELSAAT-LeserInnen (wenn gewünscht,
auch anonym) in einem der nächsten
BIBELSAAT-Hefte!

„... füllt die Erde und macht sie euch untertan“

(Gen 1,28)

Dieser bekannte Segen Gottes über das erste Menschenpaar ist heutzutage sehr in Verruf geraten. Man sagt, die Menschen haben diesen Auftrag Gottes gründlich missverstanden, weil sie durch ihre Art des Herrschens die gute Schöpfung (vgl. Gen 1,31) an den Rand des Abgrunds bringen.

Die Mittel, die der Mensch heute zur Hand hat, um in die Natur einzugreifen, sind gigantisch gewachsen. Die Kritik greift aber zu kurz, wenn sie beim ersten Kapitel der Bibel bleibt. Denn die tatsächlichen Bedingungen, unter denen wir in dieser Welt leben, sind erst aus der Zusammenschau der ersten neun Kapitel der Bibel zu ersehen. Das erste Kapitel schildert ein Zusammenleben von Mensch und Tier, das aufgrund der vegetarischen Ernährung völlig gewaltfrei gedacht ist; kein Wesen lebt auf Kosten des anderen (Gen 1,29-31). Erst die Störung dieser Harmonie (Gen 3) legt den Grundstein für die Ausbreitung von Gewalt. Dabei ist genau zu beachten, worin der „Sündenfall“ des Menschen besteht. Ein Blick auf Kapitel 1 hilft weiter, denn dadurch wird erkannt, dass der Mensch seine ursprüngliche Berufung, als Ebenbild Gottes über die Lebewesen zu herrschen, aufgibt, indem er auf ein Tier, nämlich die Schlange, hört, ihr gleichsam hörig wird und dadurch Gottes Gebot übertritt. Dieser Schritt erscheint umso unverständlicher, wenn man bedenkt, dass der Mensch es wegen eines *Angebots* tut, nämlich „wie Gott“ zu werden (Gen 3,5), das er gar nicht braucht, weil er ohnehin nach dem „Bild und Gleichnis Gottes“ (Gen 1,26-27) erschaffen ist. Nicht der Teufel verführt den Menschen, sondern das Tier, von dem gesagt ist, dass es „klüger“ ist als die anderen. Aber das

Wort „klug“ heißt im Hebräischen zugleich auch „nackt“, darum liegt die Ironie letztlich darin, dass der Mensch als Folge seiner Tat erkennen muss, dass er nicht geworden ist wie Gott, sondern „nackt“ wie die Schlange. Mit Recht bestraft daher Gott diesen Schritt hin auf die Stufe des Tieres, indem er die ursprüngliche Harmonie aufhebt und das Verhältnis zwischen Mensch und Tier (VV. 14-15), Mann und Frau (V. 16), sowie Mensch und Ackerboden für unwiederbringlich gestört erklärt (VV. 18-19).

Was das im Einzelnen bedeutet, erzählen die nachfolgenden Geschichten: Konkurrenz führt zu Mord (Gen 4), Gewalt und Rücksichtslosigkeit breiten sich aus (Gen 6), so dass Gott mit der Sintflut einen radikalen Schnitt macht. Doch die Flut ändert nicht das Herz des zum Bösen neigenden Menschen, darum muss das Erbarmen Gottes auf den Plan treten (Gen 8,20-22). Aber Gott bindet sein Versprechen, die Welt nicht wieder zu zerstören, an die Bedingung, dass Gewalt und Blutvergießen einem strengen Gericht unterworfen werden. Jede Auslöschung eines Menschenlebens bedeutet die Zerstörung eines Ebenbildes Gottes (Gen 9,6)! Damit ist schon in der Bibel die Urform eines Weltethos geschaffen. Wer aber die Welt heute aufmerksam betrachtet, muss zugeben, dass die Einhaltung solcher Grundregeln zur Eindämmung der Gewalt von Tag zu Tag mehr zu einer Frage des Überlebens der Menschheit wird.

Franz D. Hubmann

Zur Person:

Univ.-Prof. Dr. Franz D. Hubmann lehrt an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz Altes Testament und arbeitet ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.



Wer kennt die Bibel?

Die dieses Mal gesuchte Person gehört in die Reihe der Prophetinnen des Alten Testaments:

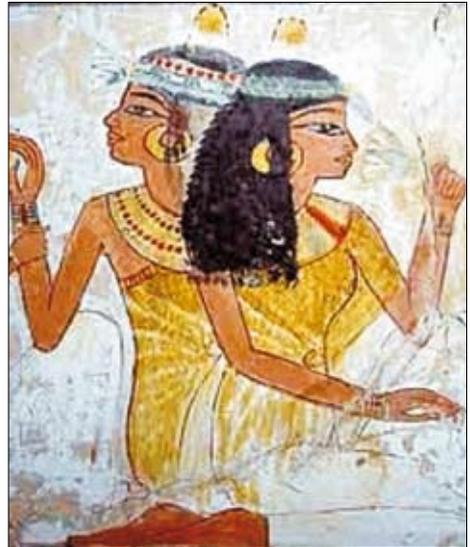
Religiöse Blütezeit

Unsere gesuchte Frau gehört in eine Linie, etwa mit Mirjam, der Schwester des Mose oder mit Debora, der Richterin. Sie lebte zur Zeit König Joschijas, unter dessen Herrschaft Juda eine kulturelle, wirtschaftliche und religiöse Blütezeit erlebte.

Auslösend für die Reform des Königs Joschija war der Fund eines Buches im Tempel von Jerusalem. Ein Hohepriester, hatte es im Tempel gefunden und teilte dies Schafan, dem königlichen Staatschreiber, mit. Dieser wiederum las das Buch König Joschija vor (siehe 2 Kön). Das Buch entpuppte sich als das verschollene Gesetzbuch des Mose. Dem König wurde klar, wie Mose verraten worden war und heidnische Praktiken Einzug in Israels Religion gehalten hatten. Und da trat unsere gesuchte Person ins Geschehen!

Aus betuchter Familie ...

Sie war die Frau eines königlichen Beamten und wohnte in der Neustadt von Jerusalem. Wir dürften es also mit einer betuchten Frau in gehobener Stellung zu tun haben, deren Weisheit bekannt war. So fand sich



eine königliche Delegation bei ihr ein, um ihren Rat einzuholen. Unsere Prophetin schenkt den Fragenden reinen Wein ein. Gleich dreimal unterstreicht sie mit der so genannten Botenformel „so spricht der Herr“ ihre prophetische Rede.

Die Prophetin konnte dem König Joschija keine allzu großen Hoffnungen machen, außer sich die Worte des gefundenen Buches zu Herzen zu nehmen. Dieser leitete eine Kulturreform ein, die in der Geschichte Israels ihresgleichen sucht.

Michaela Helletzgruber

Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!

Einsendeschluss: 15. Jänner 2009 – es gibt wertvolle CD's zur Bibel zu gewinnen!

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat* 106 lautet: „**PAULUS**“

Wertvolle Bücher zur Bibel haben gewonnen:

P. Ernest Bamminger/Vorchdorf, Andrea Holzapfel/Kuchl, Siegfried Stieger/Niederndorf.

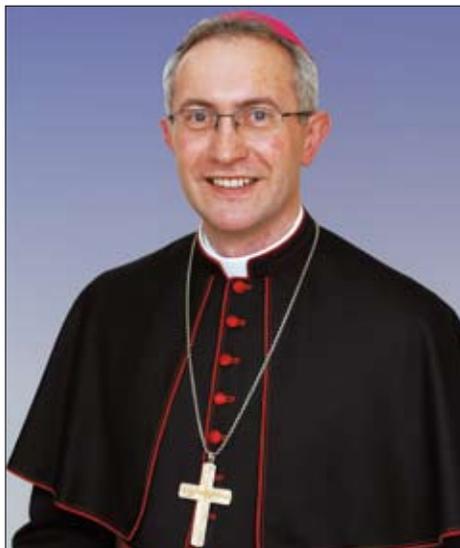
Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Bibel ist „die wichtigste Botschaft des Lebens“

„Das Wort Gottes ist die wichtigste Botschaft des Lebens“, betonte *Weihbischof Dr. Anton Leichtfried* bei einer Pressekonferenz zur Weltbischofssynode über die Bibel, bei der er die Österreichische Bischofskonferenz vertreten hat. Die Zielsetzung der Synode war „pastoral, missionarisch und spirituell“ und sollte die Heilige Schrift als „Anleitung zum Leben“ wieder stärker in das Blickfeld rücken. Die Weltbischofssynode tagte vom 5. – 26. Oktober in Rom und beschäftigte sich mit dem Thema „Das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche“. Das Thema wurde im Anschluss an die letzte Synode vor drei Jahren gewählt, erklärte der Weihbischof: „Nach der Eucharistie ging es um den Wortgottesdienst und das Wort Gottes – die Bibel wurde in den Mittelpunkt gerückt.“ Dabei gehe es nicht um ein Randthema, sondern um „die Mitte und Tiefe des christlichen Glaubens“, wie *Leichtfried* betonte. Trotzdem sei das Christentum „keine Buchreligion im engeren Sinn“, da nicht ein Buch, sondern eine Person im Mittelpunkt des Glaubens stehe. „Die Bibel steht nahe der Mitte, diese ist jedoch das Mensch gewordene Wort Gottes, Jesus Christus“, so *Leichtfried*.

Fundament unseres Lebens

Das Wort Gottes habe jeden einzelnen Menschen ins Leben gerufen, und sei dadurch „Fundament unseres Lebens“, führte *Leichtfried* aus. Die Bibel gebe Zeugnis davon, „wie Gott zu uns spricht und wie er mit uns in Beziehung treten will“. Deswegen sei es wichtig, so *Leichtfried*, immer wieder in der Bibel zu lesen, „damit ich weiß, was Gott von mir will“. Die Evangelien seien keine „Informationsschriften“, sondern „Anleitung zum Leben“, betonte der Weihbischof: „Die



Weihbischof Dr. Anton Leichtfried

wichtigste Botschaft ist, dass Gott mich liebt – und dass dies mein Leben verändert.“

Die Heilige Schrift sei „nicht eins zu eins Wort Gottes“, auch dürften nicht persönliche Sichtweisen hineininterpretiert werden. Die historisch-kritische Methode der Exegese stelle vielmehr die Frage, „was der Autor uns sagen will“. Dennoch gelte es, nicht bei der Exegese stehen zu bleiben, warnte *Leichtfried*: „Die Bibel ist nicht für die Wissenschaft, sondern für das Leben geschrieben.“

Einführung in biblische Spiritualität

Zur Synode nahm *Weihbischof Leichtfried* auch „persönliche Anliegen“ mit, vor allem die Förderung der privaten Bibellektüre und die Notwendigkeit fundierter Predigtvorbereitung. „Der Tisch des Wortes ist reich gedeckt, doch wird davon zu wenig gegessen“, meinte *Leichtfried*. Weiters sei auch in der Priesterausbildung auf die „Einführung in gute biblische Spiritualität“ zu achten.

kathpress

Auszug aus dem Text der Pressekonferenz zur Weltbischofssynode von Dr. Anton Leichtfried, Weihbischof von St. Pölten, Delegierter der Österreichischen Bischofskonferenz:

Ein interessantes katholisches Phänomen

Drei Wochen Synode, der Papst ist die meiste Zeit dabei – und: er spricht nicht. Bis auf zwei kleine Ausnahmen hat der Papst nur zugehört, stundenlang, tagelang!

Papst Benedikt hat in seiner Ansprache am ersten Tag der Synode betont: Der größte Realist ist derjenige, der sein Leben auf das Fundament des Wortes Gottes aufbaut. Die Welt ist vergänglich, materielle Werte vergehen, Geldsummen in Millionenhöhe lösen sich binnen Tagen, ja Minuten, in Nichts auf. Das Wort Gottes bleibt. Die Bibel ist voll von Erfahrungen, wie der Schöpfer seinen Geschöpfen nachgeht. Der Logos sucht den Dialog (Dialogos) mit den Menschen. In Christus hat das Wort Gottes ein „menschliches Antlitz“ bekommen (vgl. auch das 2. Kapitel der Schlussbotschaft). „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ Dies ist die Grundlage der Heiligen Schrift der Christen. Im Zentrum des Christentums steht nicht ein Buch, sondern eine Person.

1. Die Unverzichtbarkeit der historisch-kritischen Methode

Fragen der theologischen Hermeneutik und der Exegese bildeten einen Schwerpunkt der Diskussionen. In seinem kurzen Redebeitrag (Dienstag, 14. Okt. 2008) hat der Papst einen Pflock für die historisch-kritische Exegese eingeschlagen. Mit Bezug auf die Konstitution des II. Vatikanischen Konzils *Dei Verbum* (Nr. 12) hielt er fest: Die Grundlage unseres Glaubens „ist keine Mythologie,

sondern wirkliche Geschichte“. Deshalb muss diese auch „mit den Methoden ernsthafter Geschichtswissenschaft“ untersucht werden. Mit einem weiteren Pflock befestigte er – wiederum mit Bezug auf *DV 12* – die sog. „theologische Exegese“: Das Wort der Schrift ist nicht nur Vergangenheit und Literatur, sondern lebendige Wirklichkeit. Exegese und systematische Theologie gehören daher eng zusammen. Eine Bedeutung dieser Synode ist wohl der Anstoß für eine vertiefte Rezeption von *Dei Verbum*.

2. Wie wird das Wort der Schrift in der Kirche lebendig?

Häufig wurde die Bedeutung der geistlichen Schriftlesung (allein oder in Gruppen) betont. So werde die Heilige Schrift zur Nahrung für viele Christen. Viele Bischöfe berichteten über einen erfreulichen Zuwachs von solchen Bibelgruppen.

Außerdem wurde die Bedeutung der Homilie hervorgehoben, und hier vor allem die Chancen sowie die Verantwortung der Prediger! Darauf zielte auch mein eigener Beitrag in der Synodenaula ab. Ich zitierte eine alte Faustregel: 1 Minute Predigt = 1 Stunde Vorbereitung (d.h. eine Woche lang damit „schwanger gehen“, inkl. Gebetszeiten, betender Spaziergänge etc.).

Schlussbemerkung

Zum Abschluss doch noch ein Wort des „großen Zuhörers“ dieser Synode, *Papst Benedikt*, ausgesprochen beim abschließenden festlichen Mittagessen. „Indem wir einander zuhören – werden wir auch besser auf das Wort Gottes hören können.“

*Das vorläufige Abschlussdokument der Bischofssynode finden Sie als Download unter: www.dioezese-linz.at in der Rubrik **Aktuelles**. Gerne schicken wir Interessierten einen kostenlosen Ausdruck (8 Seiten) zu.*

Ausbildung von TheologiestudentInnen

Angesichts der Weltbischofsynode zum Thema „Bibel“ drängt es mich, ein paar Zeilen zu schreiben und einige Erfahrungen mitzuteilen, die sich aus meinem langjährigen akademischen Unterricht ergeben haben. Über mehrere Jahre hinweg habe ich die alttestamentlichen Lesungen der Sonntag und Feiertage in den Exegesevorlesungen zum Thema gemacht und dabei nicht nur isoliert die Stellen ausgelegt, sondern auch das gesamte Gottesdienstformular einbezogen und ganz besonders auch die Abstimmung mit dem Evangelium in den Blick genommen. Auch die „Pastorale Einführung in das Messlektionar“ gehörte zum Lernstoff. Meine Erfahrungen sind nun folgende: Erstens ist festzustellen, dass die Abgrenzung der Lesungen in sehr vielen Fällen nicht einmal den primitivsten Regeln exegetischer Methodik entspricht. Alles, was also den Studierenden für einen verantworteten Umgang mit einem Text im Proseminar und in den Exegesevorlesungen beigebracht wird, wird durch diese Praxis desavouiert. Erschwerend kommt hinzu, dass die Liturgie ja der vornehmliche Ort ist, an dem Bibel verkündet wird; wenn nun gerade hier keine Sorgfalt im Umgang mit dem Text herrscht, dann macht man Exegese zu einem verzichtbaren Teil in der Ausbildung. In dieselbe Richtung geht, zweitens, die Tatsache, dass sehr viele Texte in einer Weise verstümmelt und verkürzt werden, dass ihr angestammter Sinn im Zusammenhang kaum oder gar nicht mehr erkennbar ist. Zu diesem Umgang mit dem Text möchte ich sinngemäß und zugespitzt ein Wort des *Hl. Athanasius* zitieren, das er in Bezug auf die Psalmenlektüre gesagt hat, welches aber meines Erachtens noch mehr auf die Art anzuwenden ist, wie die Texte im

Lektionar erscheinen: „*Man möge die Texte der Hl. Schrift so vorlesen, dass die Männer, die sie geschrieben, und der Hl. Geist, der sie eingegeben hat, als ihre Worte wiedererkennen*“ (vgl. Athanasius, Brief an Marcellinus 31). Drittens ist in zahlreichen Fällen festzustellen, dass die Abstimmung mit dem Evangelium in mehreren Fällen in einer Art und Weise geschieht, die eine antijüdische Auslegung fördert und daher nicht den Vorgaben von „Hinweise für eine richtige Darstellung von Juden und Judentum in der Predigt und in der Katechese der katholischen Kirche“ vom 24. Juni 1985 entspricht. Dass diesbezüglich neuerdings vor allem noch das Dokument der Päpstlichen Bibelkommission „Das jüdische Volk und seine Heilige Schrift in der christlichen Bibel“ heranzuziehen ist, sei auch noch angemerkt.

Wunsch nach Revision der Leseordnung

Die genannten Punkte sind – wie gesagt – für DozentInnen des Alten Testaments eine schwere Last, daher wäre es sehr wünschenswert, wenn der in den „Lineamenta“ für die Weltbischofsynode da und dort geäußerte Wunsch einer Revision der Leseordnung möglichst breit unterstützt und zu Gehör gebracht würde. Dabei könnte auch darauf hingewiesen werden, dass die „Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen katholischen Alttestamentler“ (AGAT) schon vor vielen Jahren einen derartigen Antrag eingebracht hat, aber ihre Stimme hat leider zu wenig Gewicht.

Mit diesen Sätzen wollte ich nicht nur meine Not, die mich in der konkreten Lehrtätigkeit bedrückt, sondern zugleich auch meine Hoffnung schildern, die ich bezüglich der Weltbischofsynode hege!

Franz D. Hubmann

Kirchliche Bibliotheken als Chance für die Pfarre

„Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden und nicht alles, was gezählt werden kann, zählt“. Dieses *Albert Einstein* zugeschriebene Wort charakterisiert auch die Bibliotheksarbeit, insbesondere die kirchliche. Was gezählt werden kann und jährlich gezählt wird, sind äußere Daten: Es gibt in Oberösterreich 300 öffentliche Bibliotheken, bei zwei Dritteln davon sind Pfarren Träger oder Mitträger. Diese Bibliotheken befinden sich zum größten Teil in den kleinen Gemeinden. Sie verzeichnen für das letzte Jahr 927.792 Medien, 678.352 Benutzer/innen und 1.207.142 Entlehnungen. Damit liegen sie im österreichischen Durchschnitt – und dieser ist europaweit betrachtet nicht gerade hervorragend. Aber Bibliotheken – zumal solche in Pfarren – können viel mehr: Bibliotheken sind eine pastorale Chance.

- Bibliotheken werden vielfach auch von Menschen genutzt, die sonst wenig Bezug zur Pfarre haben. Sie können hier die Kirche positiv erleben und mit Menschen aus der Pfarre zwanglos in Kontakt kommen.
- Bibliotheken haben regelmäßig geöffnet. Gerade wenn Pfarrhäuser/heime nicht mehr ständig bewohnt sind, trägt der Betrieb der Bibliothek fast selbsttätig zur Belebung des Hauses bei.
- Bibliotheken bieten ein unschätzbbares Service, besonders für junge Familien, Kinder und ältere Menschen, die nicht so mobil, aber auch finanziell nicht so gut gestellt sind, dass sie sich alle Medien, die sie interessieren, selber kaufen können.
- Bibliotheken – sofern sie räumlich entsprechend ausgestattet sind – können

Kommunikationszentren sein. Hier kann sich eine Kultur entwickeln, die frei ist von Zwängen der Nützlichkeit, der Leistung um jeden Preis oder der Abhängigkeit von kommerziellen Interessen.

- Bibliotheken haben eine integrierende Funktion und sind ein Angebot zur sinnvollen Freizeitgestaltung.

Bibliotheken sind besonders geeignet, den gegenwärtigen diözesanen Schwerpunkt „*glaubenswert*“ lebendig werden zu lassen. Für die Erweiterung und Erneuerung ihres Bestandes an religiöser Literatur bekommen Bibliotheken eine Förderung von € 180,--. Damit kann jede Bibliothek eine „*glaubenswert-Insel*“ einrichten, wo sich Interessierte zum Gespräch zusammenfinden. Die Literatur ist ein geeignetes Hilfsmittel, die eigenen Glaubens- und Lebensfragen zu artikulieren. Denn Lesen ist sowohl ein Schlüssel zur Welt als auch ein Schlüssel zu sich selbst. Oder um es mit *Franz Kafka* zu sagen: „*Das Buch ist die Axt für das gefrorene Meer in uns*“.

Biblische & religiöse Bücher um € 180,--
jetzt kostenlos für Bibliotheken!

Bibliotheken, die an der Förderung zur Ergänzung ihres Bestandes an religiöser Literatur interessiert sind, wenden sich an die Bibliotheksfachstelle (www.dioezese-linz.at/bibliotheken) oder an das Bibelwerk.

Maria Fellingner-Hauer

Zur Person:

Mag.^a Maria Fellingner-Hauer ist Leiterin der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz.



Einmal jährlich treffen sich die Mitglieder unseres Fördervereins – die Freundinnen und Freunde des Bibelwerkes. Bei der letzten Vollversammlung entfaltete der Vorsitzende, *Prof. Johannes Marböck*, die biblische Metapher „Wein“:

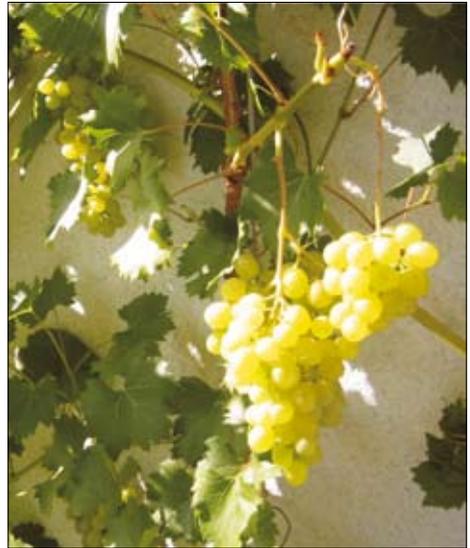
Weinberg und Weinstock – herbstliche Geschichten

Geschichten von Weinstock und Weinberg als Bilder herbstlicher Schönheit und Reife faszinieren nicht nur Menschen aus den Weingegenden Österreichs, Südtirols und Deutschlands. Jesus hat mit solchen Gleichnissen bei den Menschen Palästinas zugleich vielfältige Erinnerungen an Überlieferungen ihres Glaubens lebendig werden lassen. Die Früchte des Weinstocks waren für sie über das lebensnotwendige Brot und das Wasser hinaus Zeichen der Freude menschlicher Existenz: „Der Wein erfreut des Menschen Herz“, singt dankbar Ps 104,15 (vgl. Sir 31/34,27-28). Winzermesser für die Arbeit am Weinstock gehören darum in Jes 2,2-5 zur Vision einer Welt des Friedens mit Fest und Feier.

Bilder des Gottesvolkes

Weinstock und Weinberg sind aber auch Bilder des Gottesvolkes in Psalmen und Propheten. Sie werden in der Bibel Israels farbige, dichte Zusammenfassungen der Geschichte Israels mit seinem Gott.

In Ps 80,8-16 ist der Weinstock Zeichen der Erwählung und Rettung Israels in Ägypten und seines Wachstums im verheißenen Land. Seine Zerstörung wird zur Bitte um Wiederherstellung. Der Prophet Jesaja besingt im Weinberglied Jes 5,1-7 die dramatische Geschichte von Erwählung und Sorge, aber auch der Enttäuschung Gottes über seine Lieblingspflanzung, die statt Recht und Gerechtigkeit nur kümmer-



liche, schlechte Früchte gebracht hat und sich darum überraschend mit Urteil und Gericht ihres Herrn konfrontiert sieht. Mehr als ein Jahrhundert später verkündet darum Ezechiel, dass das Holz dieses Weinstocks nur mehr zum Verbrennen taugt (Ez 15,1-8).

Doch es gehört zum Geheimnis des Gottes Israels, dass er das Ja seiner Erwählung niemals mehr völlig zurücknehmen kann und die Geschichte mit seinem Weinberg über alle Enttäuschungen hinweg weiter führt. So lädt er trotz der enttäuschten Hoffnungen (Jes 5,1-7) in Jes 27,2-6 selber zu einem neuen Lied über seinen Weinberg ein. Er will nun selber dessen Wächter sein, Dornen und Disteln daraus entfernen und dafür sorgen, dass er wachsen und reiche Frucht bringen kann.

Unerwartete Initiative

Damit dieser Plan Gottes trotz aller Misserfolge mit den Knechten und den bösen Winzern nicht mehr endgültig scheitern kann, von denen das Gleichnis Mt 21,33-

44 spricht, greift Gott nach dem Weinstockgleichnis Joh 15,1-17 zu einer neuen, unerwarteten Initiative. Jesus selber wird der Weinstock, in dem alle Frucht bringen können, die mit ihm verbunden sind: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt, bringt reiche Frucht“ (Joh 15,5).

So wird das Trinken von der Frucht des Weinstocks in der Bibel auch zum Bild der Vollendung der Geschichte Gottes mit seinem Volk: in der Vision von der Völkerwallfahrt zum Zion (Jes 2,2-5) und im großen Bild vom Festmahl, das Gott nach Jes 25,1-8 als Zeichen seiner Königsherrschaft allen Völkern auf dem Zion bereiten wird. Darum verheißt auch Jesus für das kommende Gottesreich seinen Jüngern das Trinken mit ihm vom Gewächs des Weinstockes (Lk 22,16). Dort werden alle Geschichten und Lieder von Weinberg und Weinstock zur Vollendung kommen.

Herbstliche Reife und Fülle

Diese Texte stellen gewiss eine Frage dar, ob in uns, in der Kirche, immer wieder etwas von herbstlicher Reife und Fülle erfahrbar wird. Wir dürfen sie aber vor allem als Verheißung lesen, dass Gott die Geschichte mit seinem Weinstock, mit Israel und mit der Kirche, nicht aufgibt und auch das letzte Weinberglied in Jes 27,2-6 beim Festmahl in seinem Reich zur Vollendung bringt (vgl. Jes 25,6-8; Lk 22,16).

Johannes Marböck

Wir freuen uns, wenn Sie Näheres über den Verein „Freunde und Freundinnen des Bibelwerkes“ wissen möchten bzw. einen Beitritt in Erwägung ziehen. Gerne schicken wir Ihnen ein Vereinsprospekt zu – sie finden diese Informationen und das Beitrittsformular auch als Download auf unserer Homepage unter:

www.dioezese-linz.at/bibel

Das Lied vom Weinberg Jsrael

An jenem Tag gibt es einen
prächtigen Weinberg.

Besingt ihn in einem Lied!

Ich, der Herr,
bin sein Wächter,
immer wieder
bewässere ich ihn.

Damit niemand ihm schadet,
bewache ich ihn bei Tag
und bei Nacht.

Ich habe jetzt
keinen Zorn mehr.

Fände ich
Dornen und Disteln darin,
ich würde sie alle bekämpfen,
ich würde sie alle
zusammen verbrennen,
es sei denn,
man sucht bei mir Schutz
und schließt mit mir Frieden,
ja Frieden mit mir.

In künftigen Tagen schlägt
Jakob wieder Wurzel,
Jsrael blüht und gedeiht
und der Erdkreis füllt sich
mit Früchten.

Jes 27,2-6

Linzer Fernkurs jetzt mit Weiterbildungsgutschein ...

In Zeiten wie diesen, ... da muss manchmal ganz genau abgewogen werden, was man/frau sich leisten kann und will. Einschränkungen da und dort ... Auch in der Bildung, in den persönlichen Interessen?

In Zeiten wie diesen, ... da kommt es auf jeden Cent an. Ist es da nicht ein finanzieller Luxus, sich private Weiterbildung zu gönnen?

In Zeiten wie diesen, ... ist es wichtig gerade bei der Bildung nicht zu sparen – inhaltlich zumindest. Der Weiterbildungsgutschein der Diözese Linz ermöglicht Ihnen, Ihr Leben trotz Konjunkturkrise mit Wissen (das kein Luxus sein sollte) zu bereichern, und trotzdem Ihr Börserl nicht zu sehr zu belasten – wenn Sie für einen Linzer Fernkurs (mit Betreuung) ihren Weiterbildungsgutschein verwenden. Denn Bildung soll leistbar bleiben, besonders dann, wenn es um etwas geht, das dem Leben Sinn geben kann ...

Die Linzer Fernkurse? Ja, die haben mich immer schon interessiert. Vor einigen Jahren absolvierte ich auch die Kurse AT und NT – und ich erinnere mich, dass das eine sehr schöne „Arbeit“ für mich war. Damals habe ich als gut empfunden, dass man sich die Zeit selber einteilen kann, weil ich ja berufstätig war.

Jetzt bin ich in Altersteilzeit und da dachte ich mir: Ich könnte ja wieder einmal was machen. In der Bibelsaat las ich dann vom Weiterbildungsgutschein und fand, das wäre eine gute Verbindung. Jetzt bin ich schon gespannt auf den Kurs ...

Friederike Ursprunger, Stadt-Paura

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

Zusendung mit der Kirchenbeitragsvorschreibung

Der Bildungsgutschein wurde mit der Kirchenbeitragsvorschreibung 2008 zugesandt und findet sich im Adressfeld der 1. Quartalszuschreibung. Er kann von dort (mit dem Namen!) abgetrennt werden und als Gutschein zur Zahlung eines Teils des Kursbeitrags verwendet werden. Jene KirchenbeitragszahlerInnen, die 2008 keine Vorschreibung erhalten haben, können den Gutschein bei ihrer Kirchenbeitragsstelle anfordern. Der Bildungsgutschein ist nicht übertragbar, allerdings kann er bei Ehepaaren von beiden jeweils einmal eingelöst werden (bei der Ersteinlösung wird er abgezeichnet und zurückgegeben).

Angebot des Bibelwerk Linz

Das Bibelwerk Linz bietet für folgende Veranstaltungen die Einlösung des Bildungsgutsches an:

- Grundkurs Bibel am Greisinghof
- Bibelschule Greisinghof
- Fernkurse

Nützen Sie das Angebot Ihrer Bildung und Geldtasche zuliebe!

Und wo ist Ihr Weiterbildungsgutschein im Wert von € 20,-? Sollten Sie ihn noch nicht verwendet haben, dann hängt er noch immer angeheftet am Zahlschein der Kirchenbeitragsstelle der Diözese Linz ... und: Ende Jänner kommt der nächste Bildungsgutschein ins Haus. Mehr dazu finden Sie auf Seite 20 und auch auf unserer Homepage!

In dieser Ausgabe stellen wir den siebten Teil unseres Gebets-Fernkurses vor:

Beten als Lob, Bitte und Dank

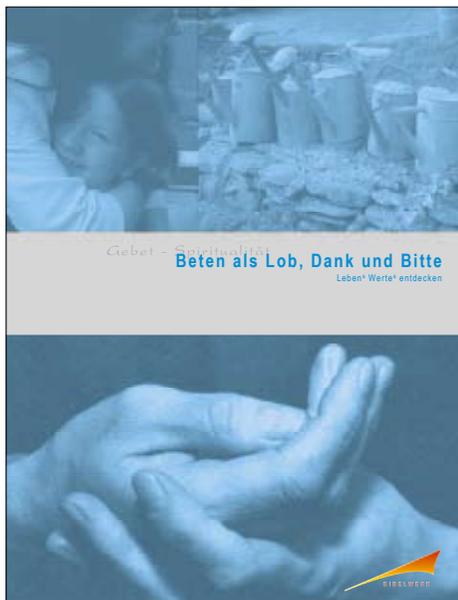
Welche Rolle spielen das Lob, der Dank und die Bitte in unserem Beten? Wofür danken wir Gott, wofür loben wir ihn? Welche Bedeutung hat unser Loben und Danken für unsere Gottesbeziehung und für uns selber? Kommen wir nur dann zu Gott, wenn wir etwas von ihm wollen, wenn wir in Not sind und keinen Ausweg mehr wissen? Aber erhört Gott unsere Bitten überhaupt?

Warum bitten wir Gott eigentlich um etwas, wenn er ohnedies schon vorher weiß, was wir brauchen? Diese und andere Fragen greift *Dr. Adi Trawöger* in diesem Heft auf und zeigt, dass unser Beten immer auch Auswirkungen auf unseren Alltag, auf unser Denken und Handeln hat. Es verändert Wertigkeiten und macht uns aufmerksam auf die wesentlichen Dinge in unserem Leben, auf unsere Mitmenschen und auf uns selber.

Im Bewusstsein um Gottes Mitgehen bleiben unsere Gebete kein leeres Geschwätz, sondern führen zum Tun, dazu, dass wir vertrauend unseren Weg mit Gott gehen und versuchen, die Welt in der Nachfolge Jesu mitzugestalten.

Der Autor:

Dr. theol. Adi Trawöger (Jahrgang 1960), Theologiestudium in Linz, Rom und Innsbruck. 1996–2003 Spiritual im Linzer Priesterseminar und zehn Jahre Lehrbeauftragter für Spirituelle Theologie an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz, seit vielen Jahren geistl. Begleiter und Exerzitienbegleiter, seit Sept. 2006 Rektor des Bildungshauses Schloss Puchberg und Ausbildungsleiter der „Ständigen Diakone“ in der Diözese Linz.



Kurskosten und Leseproben

Die Unterlagen können als Fernkurs mit Betreuung (Bearbeiten von Fragebögen/Schreiben einer Abschlussarbeit) oder als Gesamtpaket ohne Betreuung bezogen werden. Als Fernkurs betragen die Kosten € 45,- (bei Vorlage des Bildungsgutscheines nur € 25,-) und als Mappe mit 8 Heften ohne Betreuung € 30,-. Einzelhefte sind zum Preis von jeweils € 4,- erhältlich.

Gerne können Sie sich über unsere Kurse (Gebet-Spiritualität, Frauen, Altes und Neues Testament, Apokalyptik und Stolpersteine) auf unserer Homepage (www.dioezese-linz.at/fernkurse) informieren. Dort finden Sie auch Leseproben und die Fragebögen.

Die Anmeldung zu unseren Fernkursen ist jederzeit möglich (☎ 070/7610-3231, Fax-DW.: 3239; e-mail: fernkurse@dioezese-linz.at).

St. Pölten

Expedition geglückt

Eigene Schulbibel vom BRG/BORG St. Pölten gestaltet

„Expedition Bibel“, das fächerübergreifende Bibelprojekt im BRG/BORG St. Pölten wurde mit einer öffentlich zugänglichen Bibelausstellung abgerundet. „Es war ein Erfolg auf allen Ebenen“, freuen sich die beiden Religionslehrerinnen und Initiatorinnen *Marion Mühlbauer-Stiefvater* und *Angela Lahmer-Hackl*. „Mehr als 20 LehrerInnen und alle 37 Schulklassen waren intensiv in das fächerübergreifende Projekt eingebunden“, berichtete Direktor *Hans Angerer* beim Abschlussabend am Freitag. Dabei hatten zwei Chöre unter der Leitung von *Burgi Gößwein* und *Erich Schwab* „Lieder zur Bibel“ interpretiert. „Texte zur Bibel“ präsentierten *Prälat Johannes Oppolzer* und der Theologe *Paul Ablasser*. „Kunst zur Bibel“ kam von der Klasse 8B. Die SchülerInnen gestalteten Holzdrucke mit



Auf den Schreibtafeln wurde eifrig geschrieben ...

ihren Lieblingstexten. Die Blätter werden gebunden und als „Schulbibel“ veröffentlicht, erklären die Lehrerinnen für Bildnerische Erziehung *Marianne Plaimer* und *Ursula Rys*.

Umfangreiches Rahmenprogramm

Am Unterrichtsplan standen auch mehrere Workshops, Vorträge und Planspiele zum Thema Bibel. „Das Bibelprojekt mit der umfangreichen Ausstellung des Linzer Bibelwerkes war für die SchülerInnen sowie für Eltern und Ausstellungsbesucher eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen“, so Direktor *Angerer* abschließend.

Wir wurden sehr gut betreut und alle KollegInnen waren von der professionellen und ansprechenden Ausstellung sehr begeistert. Auch mein Chef hat mir gesagt, dass er von der guten Organisation, der inhaltlich und gestalterisch schönen Ausstellung sehr beeindruckt war. Er hat auch mehrmals die Ausstellung besucht (Besuch von Schulklassen, mit einer Erwachsenen-



Pyramidenbauen ist nicht so einfach!

gruppe einer Pfarre und zu den allgemeinen Öffnungszeiten) und hat mir sehr positive Rückmeldungen gegeben. Die SchülerInnen haben durchwegs positive Rückmeldungen zur Ausstellung und auch zu unserem Rahmenprogramm gegeben. – Ich übertreibe jetzt nicht: Es war für unsere Schule ein gelungenes Projekt. Ich bin auch für die gute Betreuung durch Sie (z.B. Zeitplanungstipps, die uns eine echte Hilfe waren – sonst, glaube ich, hätten wir einige Dinge nicht so gut geschafft) und besonders auch durch Helmut sehr dankbar.

Angela Lahmer-Hackl, St. Pölten

Biblische Abenteuer in der Schweiz

Wir haben drei spannende Bibelausstellungen in der 2. Jahreshälfte 2008 hinter uns. Sie wurden mit sehr großem Engagement und mit viel Freude von den einzelnen Organisationsgruppen durchgeführt. Da war zuerst die Ausstellung für den ganzen Seelsorgeraum in Sargans. Gefällig

präsentiert lockte sie neben vielen Schulklassen auch viele Erwachsene an. In Birmensdorf, das ganz in der Nähe von Zürich liegt, legte man besonderen Wert auf die Integration verschiedener wertvoller Bibelausgaben und ein interessantes Rahmenprogramm. Kürzlich war die Ausstellung in Visp im Wallis zu Gast, am Eingang des Saas- und Mattertales.



Schwerpunkt „Paulus“

Die Katechetengruppe des Oberwallis organisierte in der Burgkirche eine sehr schöne Ausstellung, die neben einem spannenden Rahmenprogramm das Paulusjahr hervorhob. In 11 Stationen wurde das Leben des Paulus mit biblischen Figuren aufgezeigt. Nächsthin wird die Ausstellung noch im Raum Schwyz-Seewen zu sehen sein.

Leo Müller, Dietikon (CH)

In folgenden Orten können Sie im Jahr 2009 unsere Bibelausstellung „Expedition Bibel“ mit allen Sinnen hautnah erleben:

Termine: Mi, 25. Feb.– Do, 12. März 2009	Kongresshaus Olang (bei Bruneck/Südtirol)
Sa, 7. – So, 22. März 2009	Vorchdorf/OÖ
Sa, 14. – So, 29. März 2009	Dornbirn (Pfarre Hatlerdorf)
Mi, 25. März – Mo, 20. April 2009	Coburg (D)
Ende April/Anfang Mai 2009	Stockerau
Sa, 18. April – So, 3. Mai 2009	Nenzing (Vorarlberg)
Sa, 9. Mai – Mo, 1. Juni 2009	Riedberg (neben BH St. Franziskus/Ried)
Do, 18. Juni – Mo, 13. Juli 2009	Mondsee

**Weitere Informationen zu unserer Ausstellung auf unserer Homepage unter:
www.dioezese-linz.at/bibel**

Der Verkündigung des Wortes besonderes Gewicht geben

Diesem Anliegen wurde auch bei der im Oktober 2008 abgehaltenen Bischofssynode in Rom großes Augenmerk geschenkt. Darum haben wir vom Bibelwerk Linz in Zusammenarbeit mit dem Liturgiereferat der Diözese ein Angebot erstellt, um vor Ort den LektorInnen sowie den Hauptamtlichen motivierend beizustehen. In diesen Zusammenkünften geht es um die Bedeutung des Wortes Gottes und die Erschließung biblischer Texte, so dass sie aus innerer Überzeugung verkündet werden können.



Etwa 10 Veranstaltungen konnten schon mit großer Beteiligung durchgeführt werden, zahlreiche weitere sind terminlich festgelegt (meist ist eine Anmeldung im Pfarramt erforderlich).

„Ein/e Lektor/in
kann nur dann
glaubwürdig und verständlich
das Wort Gottes
präsentieren,
wenn er/sie selber
einen persönlichen Bezug
zur Bibel hat.“

DDr. Helmut Krätzl

Ziel der Abende ist:

- *Bewusstwerdung der großen Wirkungskraft des LektorInnendienstes*
- *Hilfen für aktive LektorInnen für bestimmte Zeiten (z. B. Advent, Karwoche, ...)*
- *Konkrete Information: LektorIn soll wissen, was gelesen wird (Einleitung, Inhalt, ...)*

- *Bewusst machen, wie bedeutend und wertvoll eine Wortgottesfeier ist*
- *Wertschätzung von Hauptamtlichen – als Stärkung für Ehrenamtliche*
- *Allgemeine Tipps zur Vorbereitung auf die Lesung*
- *Dem persönlichen Zugang zum Wort Gottes nachspüren*
- *Praktische Textübungen (Sprechmelodie, Geschwindigkeit, Körperhaltung, ...)*
- *Zyklen und Schwerpunkte des Lesejahres kennen lernen*

Die Weiterbildungen für LektorInnen werden jeweils über die Dekanate oder Seelsorgeräume durchgeführt, die dazu einladen, z. B. für die Hauptamtlichen von 14:30 – 16:30 Uhr und für die LektorenInnen von 17:00 – 21:00 Uhr.

Kosten:

Im Seelsorgeraum/Dekanat kostenlos ab einer Dauer von 4 Stunden. Die ReferentInnen-Kosten zahlt das Bibelwerk, die Fahrtkostenpauschale von € 60,- ist vom Seelsorgeraum bzw. Dekanat zu tragen.

Organisation:

Bibelwerk Linz, ☎ 070/7610-3231,
bibelwerk@dioezese-linz.at

Folgende Termine für 2009 wurden bereits vereinbart:

Laakirchen: Mi, 14. Jän. 2009
Wartberg o.d.A.: Mi, 21. Jän. 2009
Traun – St. Martin: Fr, 30. Jän. 2009
Neuhofen a.d.Kr.: Fr, 6. Feb. 2009
Schörfling/Weyregg: Fr, 6. Feb. 2009
Braunau: Fr, 6. Feb. 2009
Zell/Pr. (Dek. Andorf): Fr, 6. Feb. 2009

Bitte erkundigen Sie sich in den jeweiligen Pfarrämtern bzgl. Ort und Uhrzeit!

Ich bin schon im vorgerückten Alter, und das, was ich jetzt aus tiefstem Herzen sagen möchte, wird vielleicht jemanden zum Lachen reizen – aber das macht auch nichts.

Mit meinen 88 Jahren bin ich eine begeisterte Anhängerin aller Ihrer Aktivitäten! Das Angebot finde ich reichhaltig und vielfältig – es ist für jeden etwas dabei – am liebsten würde ich überall mitmachen, obwohl ich weiß, dass das gar nicht möglich ist! Wenn ich mich in ein Heft vertiefe, da meine ich wirklich, ich werde wieder jung. Ich kann mich so richtig begeistern, wie mir die Bibel verständlich, liebens- und lebenswert gemacht wird. Die „Bibelsaat“ ist für mich wirklich etwas wie eine Saat im biblischen Sinne (Lk 8,4-15 oder Mt 13,1-43) – unkompliziert, frisch, lebendig – einfach etwas, was gut ist. Man spürt förmlich den Hauch des Heiligen Geistes, der da strömt – wenn man das Heft liest. Das ist ein frohmachender, beglückender Glaube, der da vermittelt wird – nichts Schweres, Starres, Stures. Das spricht auch die Jugend an, wie ich mit großer Freude feststelle.

Früher, als ich noch nahe Linz stationiert war, hatte ich mehr Möglichkeiten, selbst an div. Veranstaltungen im Ursulinenhof teilzunehmen. Da habe ich sehr davon gezehrt, ich war gerne dabei und – ehrlich gesagt, das fehlt mir auch! Jetzt bin ich im Kloster Laab am Walde (im Wienerwald) zu Hause. Ich arbeite im Kräutergarten und bei dieser Arbeit erinnere ich mich an den biblischen Kräutergarten und an verschiedene Artikel in der „Bibelsaat“ zu diesem Thema. So bin ich durch mein Tagewerk und durch das Gebet immer wieder in Verbindung mit dem Bibelwerk. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und dass Ihr Wirken weiterhin reiche Frucht bringt.

Sr. Joachima Haidinger, Laab am Walde

Vierzehn unserer knapp sechzig Studierenden wollen das Bibellexikon bestellen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch noch einmal für die gute Zusammenarbeit über Landes- und Konfessionsgrenzen hinweg bedanken.

Gerade auch die immer schnellen und freundlichen E-Mail-Antworten weiß ich sehr zu schätzen – das ist ja alles andere als selbstverständlich.

Christoph Rösel, Marburg

Aus bibelrelevanter Sicht bedauere ich immer wieder, dass mich das Leben von Niederösterreich in die Nähe von Regensburg verschlagen hat. Bisweilen „neidisch“ (darf man ja eigentlich gar nicht sein!) schaue ich auf Ihr Angebot – aber Linz ist halt weit! Allen Ihren MitarbeiterInnen wünsche ich weiterhin Kraft und Freude für ihre Arbeit, von der nicht nur ich, sondern auch viele andere profitieren und für die wir dankbar sind. Gottes Segen!

Hildegard Grünewald, Bad Abbach/D

Es freut mich, dass ich es übernehmen darf Dir, Franz, im Namen der ganzen Gruppe herzlichen Dank zu sagen, für diese Woche. Sie stand unter dem Thema: „Gott begegnen am Berg“.

Im Alltag tun wir uns oft schwer, Gott zu erfahren. In den Bergen wird es leicht, Gott in vielen Dingen und auch in unseren Mitmenschen zu finden. Du hast uns diesen guten Gott in den Bibelgesprächen und Psalmenversen, in den Meditationen, Gebeten und Liedern nahe gebracht. Manchen Vers werden wir auch mit heim nehmen; er wird uns begleiten, stärken, und die Güte Gottes spüren lassen.

Leopoldine Pichler, Neukirchen

Liebe Frau Leidinger,
lieber Herr Kogler!

Mit großer Überraschung habe ich die Antwortschreiben auf meinen Brief zur Bischofssynode gelesen und in die geschenkte CD hineingehört. Überraschung darum, weil es in unserer Mutter Kirche – nein falsch! – in kirchlichen „Dienststellen“ (Diözesanverwaltungen, Nuntiatur, ...) nicht selbstverständlich ist, dass man sich für ein gewisses Engagement dermaßen ausführlich bedankt. Also Ihnen allen ein herzliches Dankeschön – Ihre Reaktion ist für mich auch mutmachend, mich weiterhin bei kirchlichen Projekten, wo's eventuell Sinn macht, einzubringen – seien sie dienstlich, halbdienstlich oder privat. Vielleicht ist es auch kein Zufall, dass ich, wenn ich mir das so recht überlege, außer mit Feldkirch, am ehesten mit MitarbeiterInnen der Diözese Linz zu tun habe.

Und was die Bibel betrifft: Ich hatte heuer im Sommer (zusammen mit meiner Frau) das große Glück, unter der fachlichen Leitung des „Neutestamentlers“ der Uni Innsbruck, *Pater Martin Hasitschka SJ*, eine Bibelschule (auf den Spuren des Paulus) im Raum Korinth zu erleben. Diese Tage waren in vielerlei Hinsicht prägend für mich. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und Freude bei Ihren weiteren Online- und Offline-Projekten.

Arno Rebenklauber, Vorarlberg

Gratulation zur Bibelsaat! Ich freue mich jedes Mal, wenn ich sie im Postkasten finde. Die Beiträge sind immer sehr interessant und auch die Buchtipps sehr wertvoll! Als Religionslehrerin konnte ich schon sehr viel davon umsetzen und profitieren. Viel Erfolg weiterhin!

Michaela Blahous, per mail

Das Bibellexikon liegt seit gut einer Woche bei mir/bei uns auf dem Tisch und findet viel Bewunderung und Anerkennung. Ein ganz großes Kompliment zu dieser tollen Leistung. Gerne werde ich es in „unterwegs“ bestplatziert vorstellen und uneingeschränkt empfehlen!

Leopold Haerst, Deutscher Katecheten Verein

Lieber Franz, ich möchte mich noch einmal für die wundervolle Wanderwoche bedanken – dass ihr euch für die Organisation bereit erklärt habt; dass Alois, Michael und Rudi die Tourenverantwortung übernommen haben; dass du uns wieder alltagstaugliche Bibelimpulse mitgegeben hast. Eine Woche im Jahr gibt mir meine Familie frei – eine Woche nur zum Auftanken, zum Innehalten und In-Ruhe-Nachdenken, zum Loslassen von unnötigem Ballast, zum Bereitwerden für Neues.

Diese Woche ist mir so wichtig geworden und ist eindeutig ein großer Höhepunkt in meinem Jahresablauf. Ich freue mich über die mittlerweile schon gut bekannten und lieb gewonnenen TeilnehmerInnen aber auch über die neu Hinzukommenden, über die Gespräche mit Jung und Alt und die Bergtouren mit den besonderen Naturerlebnissen, über das Zusammenhalten und Aufeinander-Rücksicht-Nehmen, über die Kartenspielrunde und dass das Lachen nicht zu kurz kommt, ... kurzum – ich bin dankbar für die bereits erlebten Wanderwochen mit euch und freue mich schon auf die noch kommenden. Diesmal hast du uns auch etwas über die vier Grundtypen erzählt – Abstandstyp, Nähetyp, Ordnungstyp und Wandlungstyp. Sowohl im Privat- als auch im Firmenalltag sind Kenntnisse über diese vier Typen sehr, sehr hilfreich!

Elisabeth Zemsauer, Waldneukirchen

Ich möchte mich für einen Satz im Newsletter bedanken. Ein Leben in Fülle ist uns von Gott her verheißen (Joh 10,10) – nehmen wir es in Dankbarkeit an! Es spricht mir so aus der Seele und ich glaube, dass dieses glücklich, heil und reich (im wahrsten Sinne des Wortes) sein dürfen, noch viel zu wenig im Bewusstsein von vielen ist. Mit der nötigen Dankbarkeit und Demut das annehmen und wünschen, was uns als Kinder Gottes zugesagt ist. Vorige Woche ist mir ein bekannter, aber lang nicht mehr gelesener Text von *Nelson Mandela* (siehe Seite 10) zugefallen. Auch das trifft den Kern dessen, was wir sein sollen.

Michaela Würflinger, Niederwaldkirchen

Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Bibellexikon und dessen Präsentation. Mich hat das Schlusswort sehr angesprochen; es hat mich an ein Büchlein von *Gerhard Lohfink* erinnert, das vor mehr als zwei Jahrzehnten erschienen ist: „Gottes Taten gehen weiter“. Ich halte dieses gelungene Werk auch für so eine Großtat Gottes für unsere Zeit, für den deutschen Sprachraum. Unsere Kirche wird in den kommenden Jahrzehnten froh sein, dass viele fundierte „KennerInnen der Schrift“ Gottes Wort unter die Leute bringen. *Lohfink* schrieb dazu auf den Buchumschlag: „Dort, wo Gemeinde lebt, gibt es eine Geschichte mit Gott, die voller Spannung ist und Heimat schenkt.“

Alois Perner, Bad Ischl

Danke für die schöne Bibel, welche ich beim Quiz gewonnen habe. Eine neue Motivation, mich mit der Bibel zu beschäftigen. In der Bibelsaat sind sehr gute Texte und Informationen!

Anna Kellner, Salzburg

Im August 2008 fand am Greisinghof wieder die alljährliche Bibelwoche des Bibelwerkes statt. Das Thema war diesmal „Friede und Gerechtigkeit küssen sich“ (Buch der Psalmen). Das Ringen nach Gerechtigkeit und Frieden durchzieht die ganze Menschheitsgeschichte – und eben auch die Bibel. Beide Themen sind in der Völkergeschichte und im menschlichen Zusammenleben eng miteinander verknüpft. Der Gerechtigkeitsbegriff (Gerechtigkeitsempfinden) im AT unterscheidet sich in einiger Hinsicht von dem im NT. Besonders in der Bergpredigt hat Jesus ihn erneuert bzw. ergänzt. An einem Abend zeigte uns Pfarrer Hans Hauer einige Bilder (Berichte) über die Situation im Heiligen Land (Palästina). Durch den Bau der Trennungswauern ist das Verhältnis zwischen Israelis und Palästinensern noch angespannter.

Am traditionellen Exkursionstag führen wir diesmal nach Mauthausen (ehemaliges KZ) und nach Steyr (Notschlafstelle). Dort betrachteten wir das Thema Gerechtigkeit/ Ungerechtigkeit bzw. Friede/Krieg an konkreten Beispielen. Die Führung durch das ehemalige KZ hat viele sehr berührt. Vieles von dieser Woche floss auch in den Abschlussgottesdienst am Samstag ein. An jedem Tag begannen wir in der Früh mit einem Morgenlob. *Hans Eidenberger, Martha Leonhartsberger* und *Ingrid Penner*, die LeiterInnen der Woche, verstanden es, die einzelnen Themen methodisch gut aufzubereiten.

Alfons und Ulrike Hangler, Neukirchen

Ich hab schon im Bibellexikon geschmökert – es gefällt mir sehr gut! Gute Artikel, sehr übersichtlich und mit den Illustrationen angenehm gestaltet. Vielen Dank, ich werde es oft zu Rate ziehen!

Angela Leithner, per Mail



FLÜCHTLINGS – LOS

Liest man die Bibel zu Weihnachten nicht nur bis zum Weihnachtsevangelium, sondern ein wenig darüber hinaus, so stößt man bei Matthäus (Mt 2,13-18) auf die Erzählung von der Flucht nach Ägypten.

Liest man heute so manche Zeitung in Österreich oder erinnert sich an so manchen Wahlkampflogan aus dem Herbst, dann bin ich mir nicht sicher, ob Jesus heute in Österreich Asyl gewährt würde.

Das Asylspiel

Um die Situation von Ausländern, die in Österreich um Asyl ansuchen, spielerisch zu verdeutlichen, könnt ihr euch das Asylspiel bei der „youngCaritas“ ausborgen. Das Würfelspiel ist für 5 Personen ausgelegt und zeigt die Tücken des österreichischen Asylgesetzes auf.

„Together as one“

Im heurigen EU-Jahr des Interkulturellen Dialogs (2008) bringt youngCaritas OÖ die Werkmappe „Together As One“ gegen Rassismus & für Integration in einer völlig neu überarbeiteten Auflage heraus. Geeignet für den Einsatz in Gruppen-, Firm-, oder Schulstunden wie auch in Workshops, Projekt- oder Seminartagen.

Mappe gegen geringe Verleihgebühr sowie Spielgarnituren des Asylspiels bei: youngCaritas.at, Hafnerstraße 28, 4020 ☎ 070/7610-2350; young@caritas-linz.at, www.ooe.youngcaritas.at.

Linktipps zu Asyl

www.zara.or.at: ZARA wurde 1999 gegründet und widmet sich umfassend der Anti-Rassismus-Arbeit in Österreich.

www.oesterreichermacher.at: Hier bekommst du Einblick, wie schwer es ist, die österreichische Staatsbürgerschaft zu erlangen.

www.lastexitflucht.org: Eine Homepage des United Nations High Commissioner for Refugees, auf der du in die Rolle eines Flüchtlings schlüpfen kannst.

Veranstaltungstipp: Crashkurs

Wenn du mit einer Jugendgruppe starten willst oder wieder Schwung für deine Jugendarbeit brauchst, bist du hier genau richtig. Gruppendynamik, Vorbereitung von Gruppenstunden, jugendgerechtes Feiern des Glaubens, ... steht auf dem Programm für JugendgruppenleiterInnen ab 16 Jahre von 13.–15. Feb. 2009 (Anmeldung bis 29. Jän. 09 per mail: kj.pfarre.gemeinde@dioezese-linz.at) auf der Burg Altpenstein, Kosten: € 52,--.

Stefan Schöttl



katholische jugend
oberösterreich

Kontakt Bibel & Jugend:

Katholische Jugend Oberösterreich
Stefan Schöttl, ☎ 070/7610-3368
mailto: stefan.schoettl@dioezese-linz.at
www.kj-ooe.at/bibel

Erfahrungen des Heiligen

Wie führt man in das Geheimnis einer Religion ein, wie gibt man christlichen Glauben weiter, wenn man nicht selbst berührt ist von der Erfahrung des Heiligen?

Das Buch macht all denen Mut, die in der Zusammenarbeit mit Erwachsenen und Kindern Glaubenserfahrungen machen wollen: Sie können in ihrem eigenen Leben, aber auch im Leben der Menschen, mit denen sie zu tun haben, das Heilige entdecken. Mitten im Leben, mitten in unser aller Biographien brechen Erfahrungen auf, die uns tragen. Es gibt Momente im Leben, in denen eine Dimension spürbar wird, die faszinierend ist, oft schwer zu benennen, eine Begegnung vielleicht, in der es um dich und um mich geht, in der ich erkannt werde, in der ich dich wirklich wahrnehme, ein Erlebnis von Versöhnung, oder ein Abschied, der traurig und verzweifelt und dankbar zugleich macht. Wir haben manchmal alte Worte, die diese Dimension erfassen sollen, „Gnade“ zum Beispiel, oder „Schuld“, auch „Liebe“, irgendwie etwas „Heiliges“.

Zeig mir, was dir „heilig“ ist

Mich interessiert, wie dieses „Heilige“ erfahrbar ist, wie dieses „Heilige“ präsent ist in einer Welt, die auch ohne „Heiliges“ funktioniert, in der Menschen ohne „Heiliges“ leben können. Mich interessiert, was sich verändert – in meinem Leben, in meinem Handeln, in meinem Denken, in meinem Empfinden – wenn ich mit dem „Heiligen“ rechne? Und mich interessiert auch, wie ich den Glauben denken kann, ohne meine aufgeklärte Vernunft zu missachten, wie ich „Heiliges“ erfahren kann, auch wenn es vor der aufgeklärten Vernunft manchmal schwer einzuordnen ist. Religion wird heute auf die eigene Biographie bezogen, in mei-

nem Leben zeigt sich Religiöses. Erfahrungen des Heiligen werden über die persönlichen Zugänge erschlossen: Wahrnehmen – wertschätzen, berührt werden, das Geheimnis ahnen, die Sprache der Märchen und der Träume verstehen, Mustern aus frühen Tagen begegnen, auch vor Missbrauch nicht gefeit sein, loslassen können und versöhnt leben: „Zeig mir, was dir „heilig“ ist.



Die Dimension des „Heiligen“ im alltäglichen Tun

Entlang der menschlichen Entwicklung, verbunden mit biblischen Texten und Gedichten, wird ein Weg eröffnet, Glauben auf der Basis des eigenen Lebens zu verstehen und zu erschließen. Hilfen, Religiöses zur Sprache zu bringen und im alltäglichen Tun die Dimension des „Heiligen“ zu entdecken, das ist das Anliegen des Buches – dazu will es anregen, ermutigen. Denn aus der Kraft eigener Erfahrung wird unser Reden von Religion tragfähig, glaubwürdig.

Das Buch will mit auf einen Weg nehmen – mit dem Wunsch, wach, achtsam, offen zu sein für die Dimension, die uns übersteigt, die wir „heilig“ nennen können. Es will ermutigen, immer wieder neu – mich einzulassen auf Situationen, die die Erfahrungen erlauben, dass ich nicht alles fassen kann, dass es Momente gibt, in denen wir uns selbst „übersteigen“, in denen wir mit dem „Heiligen“ in Berührung kommen.

Helga Kohler-Spiegel

Helga Kohler-Spiegel, Erfahrungen des Heiligen. Religion lernen und lehren, München (Verlag Kösel) 2008, 144 Seiten, € 15,40

Ist die Bibel wahr?

Auch wenn diese Frage sehr kurz ist und oft gestellt wird, so ist es ein Kunststück, darauf in Kürze eine gute Antwort zu geben. Dem Bibelwissenschaftler und Alttestamentler an der Universität Osnabrück ist es gelungen, in einer Kleinschrift, dieser Frage sehr fundiert und verständlich nachzugehen. Zunächst zeigt der Autor, dass eine zu oberflächliche Antwort in einen Straßengraben führt. Darum bietet er sechs verständliche „Lesehilfen für einen gläubigen und befreienden Umgang mit der Heiligen Schrift“ an. Diese sind verbunden und bekräftigt durch kirchlichenamtliche Stellungnahmen.



Anschließend geht es bei den grundlegenden Überlegungen zu den Leitlinien der Bibelauslegung um die Spannungspunkte Freiheit und Wahrheit, Wissen und Glaube. „Wahrheit steht also in der Bibel nicht isoliert da, sondern gleichsam immer schon übersetzt – in ein Konzept der Zugehörigkeit. So ist die biblische Botschaft im Kern praktisch, das heißt lebensverändernd. Und in der Erfahrung dieser Veränderung liegt die Erfahrung der Wahrheit.“ Aufgrund dessen, dass wir in einer Epoche bibeltheologischer Aufbrüche leben, kann die frühere Engführung – z.B. aus dem „Entweder–Oder“ – aufgebrochen werden. „Vieles in unserer Kirche mag rückständig und reformbedürftig wirken. In Sachen Bibelauslegung sieht es erfreulich anders aus. Das ist leider auch manchen Kirchenkritikern nicht bewusst, die der Kirche längst geräumte Positionen unterstellen und ungerechtfertigt zum Vorwurf machen.“

In der heutigen Zeit und mit den neuen Einsichten der Bibelwissenschaft kommen

wir zu einer vertieften Sicht der Bibel. In vier prägnanten Punkten legt der Autor die neueren Einsichten dar und kommt zum Fazit, dass es neben den beiden Extremen „Wortwörtlichkeit und Beliebigkeit“ auch einen dritten Weg gibt. Erklärungen des Zweiten Vatikanischen Konzils (ausschnittsweise) und wesentliche Aussagen aus dem Dokument der Päpstlichen Bibelkommission von 1993 ergänzen die Ausführungen des Autors. Anhand der Texterschließung von Gen 1 werden die Überlegungen angewandt und mit Anregungen für konkrete Bibelarbeit versehen.

Wenn die Überlegungen von *Georg Steins* in Bibelrunden, beim persönlichen Lesen und auch sonst ernst genommen werden, kommt es zu einer Bereicherung in der Beschäftigung mit der Heiligen Schrift und einer Vertiefung des Glaubens.

Georg Steins, Ist die Bibel wahr? Bibelauslegung zwischen Wortwörtlichkeit und Beliebigkeit, Stuttgart 2008 (Verlag Kath. Bibelwerk e.V.), 44 Seiten, € 4,--

Wege in die Bibel – Leitfaden zur Auslegung

Angesichts der vielen exegetischen Methoden fühlen sich besonders Laien überfordert. Die Autoren geben einen Überblick über die wichtigsten, auch neueren Methoden der Bibelexegese. Sie zeigen einen Weg auf, wie man selbst zu einer fundierten eigenständigen Auslegung gelangen kann. Die Hintergründe von Sprache, Text und Kommunikation werden erläutert und die Folgen für das Verstehen der Bibel als Literatur, als Wort Gottes und als Ausdruck einer Glaubensgemeinschaft aufgezeigt. Zusätzlich geben die Autoren praktische Tipps aus der eigenen Erfahrung.

Georg Fischer/Boris Repschinski/Andreas Vonach, Wege in die Bibel, Stuttgart (Kath. Bibelwerk), 3. Auflage 2008, 196 Seiten, € 20,50

Engel. Boten zwischen Himmel und Erde

Mit dem Wort „Engel“ verbindet sich heute vor allem die Vorstellung von Schutzengeln, von Boten, die Menschen durchs Leben helfen. Das war nicht immer so. Im Alten Orient – von Mesopotamien bis Ägypten – verbreiteten geflügelte Wesen sowohl Schutz als auch Angst.



Diese Ausgabe zeigt die Vielfalt der Vorstellungen von geflügelten Wesen im Alten Orient und der Engelbilder in der Bibel. Zu den Zeugnissen der Antike gehören geflügelte Löwen und Stiere, die detailliert vorgestellt werden. Davon zu unterscheiden sind Götterboten, die sich in fast allen Hochreligionen finden. Ausführlich zeigen die Beiträge die Darstellung von Engeln in Judentum, Christentum und Islam. Auch hier ist die Vorstellung von Engeln keineswegs einheitlich, sie entwickelt sich im Lauf der Jahrhunderte. Überlieferungen von Engeln sind Ausdruck religiöser Erfahrungen von Menschen. Doch neben Trost und Hilfe können Engel auch Zerstörung bringen, wie die heiligen Schriften in Judentum, Christentum und Islam tradieren. Sie zeigen damit ein differenziertes Bild von Engeln, geheimnisvoller, als es auf den ersten Blick erscheint.

Die aktuelle Reportage berichtet, dass Qumran auch 60 Jahre nach seiner Entdeckung mit Überraschungen aufwartet: In den letzten Jahren sind neue, bisher unbekannte Textstücke aufgetaucht.

Welt und Umwelt der Bibel. Engel. Boten zwischen Himmel und Erde, Kath. Bibelwerk e.V. 2008, 80 Seiten, € 9,80

Das Jüngste Gericht

„Was dürfen wir hoffen?“ – lautet nach *Immanuel Kant* eine der Grundfragen der Menschen. *Papst Benedikt XVI.* entfaltete in seiner zweiten Enzyklika „Spe Salvi“ (Über die Christliche Hoffnung) die biblische Rede vom Gericht Gottes in ihrer Hoffungsdimension und zeigte, dass es in der Rede vom Jüngsten Gericht letztlich um die Hoffnung auf Gerechtigkeit und Gottes Erbarmen geht.

In biblischen Texten ist das Jüngste Gericht durchwegs als Heilsgeschehen, als Rettung und Verwandlung durch Gott zu erkennen. Dieses Gericht Gottes ist Thema der neuen Ausgabe von „Bibel und Kirche“. Neben thematischen Grundsatzbeiträgen finden sich Auslegungen und Überlegungen zu Texten aus dem Alten und Neuen Testament, die das Hoffnungspotenzial biblisch-eschatologischer Rede vom Gottesgericht entfalten.

Seit dem Beginn des Paulusjahres stellt jede Ausgabe von „Bibel und Kirche“ zudem spannende Aspekte paulinischer Theologie vor: Nach „Paulus und die Korinther im Netz antiker Männlichkeit“ in 3/08 enthält das aktuelle Heft einen Beitrag zu Röm 1-3 unter dem Titel „Gottes Gericht: düstere Drohung oder Hoffnung auf Zukunft?“ Und das folgende Heft widmet sich insgesamt dem Philipperbrief.



Bibel und Kirche. Das Jüngste Gericht, Kath. Bibelwerk e.V. 2008, 66 Seiten, € 6,-

Auch frühere Ausgaben dieser Zeitschriften sind bei uns erhältlich – die Themen finden Sie im Bibelshop auf unserer Homepage: www.dioezese-linz.at/bibel

Bibel und Musik

Bibel heute

Kennen Sie das auch? Da erklingt eine ganz bestimmte Musik oder ein Lied und sofort werden Erinnerungen wach, die im Gedächtnis einst mit dieser Musik verknüpft wurden. Selbst unmusikalische Menschen erleben, dass ganz bestimmte Lieder sie zu Tränen rühren. Schon immer wussten Menschen um die besondere Kraft der Musik. Und so gibt es auch keine Religion, in der die Sprache der Musik nicht auch gezielt eingesetzt worden wäre, um das „Göttliche“ zur Sprache zu bringen. Die jüdisch-christliche Religion bildet da keine Ausnahme. Verwurzelt in der Tradition des Alten Orients, finden sich auch in der Bibel eine Fülle von musikalischen Bezügen: So gilt König David als der bekannteste Psalmendichter, dem allein fast die Hälfte der 150 Psalmen zugeschrieben werden.



„Bibel heute“ führt ein in die Musikkultur des Alten Orients und zeigt – etwas überraschend vielleicht – auch Jesus als Musiker. Die musikalische Wirkungsgeschichte der Bibel in der Kirchenmusik wird in zwei Beiträgen entfaltet. Und heutige Kirchenmusiker kommen zur Sprache und stellen auch neuere musikalische Experimente vor. Mithilfe der beigelegten CD kann man akustisch nachvollziehen, wovon in den einzelnen Beiträgen die Rede ist.

Bibel heute. Bibel und Musik, Kath. Bibelwerk e.V. 2008, 32 Seiten inkl. CD, € 6,-

Jona

Die Geschichte des Propheten Jona ist eine der beliebtesten und am häufigsten dargestellten biblischen Erzählungen. Dies gilt für Kinderbilderbücher ebenso wie für frühchristliche Kunst. Doch was macht die Geschichte des störrischen Propheten Jona durch die Zeiten so faszinierend und anziehend?



Mit bestechender Erzählkunst werden die Lesenden in Jonas Drama hineinverwickelt. Kurz, spannend, dramatisch erzählt, dazu ein offener Schluss, der zum Weiterdenken anregt – so kann sich jede und jeder in Jonas Geschichte wiederfinden und eigene Höhen und Tiefen durchleben: das Hin- und Hergeworfensein zwischen Wunsch und Realität oder das Weglaufen vor (großen) Aufgaben ebenso wie das Erleben tiefer Depression und Todesnähe oder das Ringen mit dem überlieferten Gottesbild.

Das neue Heft behandelt die vielschichtigen Aspekte und Themen des Jonabuches: die Hauptfiguren Gott und Jona, die symbolische und humorvolle Erzählweise, den Buchaufbau und den Zusammenhang mit anderen Prophetenbüchern, das Jonamotiv im Neuen Testament und in der frühen Kirche. Auf der Homepage von „Bibel heute“ sind ergänzend verschiedene Übersetzungen des Buches zu finden.

Bibel heute. Jona, Kath. Bibelwerk e.V. 2008, 32 Seiten, € 6,-

Bibel heute

Themen der nächsten Ausgaben (Erscheinungstermin 1. Quartal 2009):

Welt und Umwelt der Bibel: Paulus, Wegbereiter des Christentums
Bibel und Kirche: Paulus und seine Lieblingsgemeinde
Bibel heute: Der Philemonbrief

Jetzt verstehe ich die Evangelien

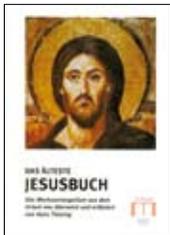
Rund um die Evangelien nach Matthäus, Markus, Johannes und Lukas präsentiert dieser Band Grundlagenwissen



nach aktuellen Forschungsergebnissen und modernen didaktischen Erkenntnissen, zusammengestellt von den ReferentInnen des Kath. Bibelwerks e.V. Das Buch stellt Bezüge zwischen der biblischen und der heutigen Zeit her und liest sich mit großem Gewinn, sowohl für die eigene Lektüre als auch zur Vorbereitung von Bibelrunden.

Franz-Josef Ortkemper (Hg), Jetzt verstehe ich die Evangelien, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 208 Seiten, € 19,50

Das älteste Jesusbuch



Rechtzeitig zum Markus-Lesejahr, das im Advent beginnt, erscheint eine Publikation zum ältesten bekannten Jesusbuch, zum Markusevangelium. Msgr. Hans Thüsing hat sich lange mit dem Markus-Text beschäftigt. Ihm geht es um Motive und Linien, die sich durchs Evangelium ziehen (z.B. die vollmächtige Lehre Jesu), um ein tieferes Verstehen von Zusammenhängen und um neue Einsichten im Blick auf Jesus. Die Übersetzung bleibt eng am griechischen Urtext und soll wie die kurzen Erklärungen zu allen einzelnen Abschnitten eine vertiefte Christusbeziehung ermöglichen.

Schrifttext und Erläuterungen stehen sich je auf einer Doppelseite gegenüber, ergänzt mit Angaben zum Gesamtzusammenhang. Dies erleichtert die Erschließung einzelner Perikopen. Die

Auslegung bietet sich für die geistliche Lektüre ebenso an wie für eigene Entdeckungen am Text. Umfangreiche Register ermöglichen eine hervorragende Auffindung von Personen, Motiven, Themen.

Zu empfehlen ist das Buch für Gruppen, die sich zu den Sonntagsevangelien des Markus-Lesejahres treffen, für Prediger, für alle am Markusevangelium Interessierten.

Hans Thüsing, Das älteste Jesusbuch. Das Markusevangelium aus dem Urtext neu übersetzt, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 144 Seiten, € 12,80

Berufen, das Wort Gottes zu verkündigen

Das Verhältnis Bibel – Lehramt – Verkündigung ist eine für die Kirche und ihre Zukunft entscheidende Frage. Die Buchbeiträge befassen sich mit dem Begründungszusammenhang von Theologie und Lehramt



(Karl Kardinal Lehmann, Prof. em. Dr. Erich Zenger), den Methoden der kanonischen Schriftauslegung (Prof. Dr. Martin Ebner, Prof. Dr. Christoph Dohmen), der gegenwärtigen liturgischen Leseordnung (Prof. Dr. Ansgar Franz) und dem Problem einer an der Bibel orientierten Predigt (Prof. Dr. Ottmar Fuchs).

Der Herausgeber dokumentiert und kommentiert die Ergebnisse einer Fachtagung, die in der Kath. Akademie in Bayern zusammen mit dem Kath. Bibelwerk e.V. Stuttgart anlässlich des 75jährigen Jubiläums durchgeführt wurde, und die auf die Bischofssynode zum Thema Bibel und Verkündigung in Rom vorbereitet hat.

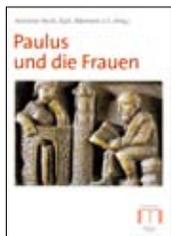
Franz-Josef Ortkemper (Hg), Berufen, das Wort Gottes zu verkündigen, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 120 Seiten, € 15,40

Impulse zu Paulus für Runden

Die Diözese Innsbruck hat einen kleinen Behelf mit Impulsen zu Paulus erstellt und ihn auch unserer Diözese zur Verfügung gestellt. In erster Linie ist dieser Begleiter für den Einstieg in Pfarrgemeinderatssitzungen gedacht, er ist aber auch für andere pfarrliche Runden bestens einzusetzen. Jeweils eine kurze biblische Lesung lädt durch Impulsfragen zur Aktualisierung auf die Gemeinden von heute ein. Als **kostenloser Download** auf unserer Homepage unter www.dioezese-linz.at/redsys/data/bibelwerk/PGR_Paulus_web.pdf – gerne senden wir Ihnen auch ein Exemplar per Post **gratis** zu, Versandkosten werden verrechnet!



Paulus und die Frauen



Noch immer hängt dem Apostel Paulus das Etikett „frauenfeindlich“ an. Doch die neue Frauenforschung verändert diese Einschätzung. Der Theologe Paulus wird neu gelesen und die paulinische Literatur als Zeugnis lebendiger Auseinandersetzungen von Männern und Frauen und von Verkündigungsarbeit in den frühen christlichen Gemeinden entdeckt.

Diese Broschüre stellt die relevanten Textpassagen paulinischer Literatur bezüglich Frauen und neue Frauenforschungen zu Paulus vor. Die paulinischen Briefe werden in Grundsatzartikeln und praktischen Bibelarbeiten in ihrer Bedeutung als Quelle und Zeugnis frühchristlicher Frauengeschichte gezeigt. Paulus kennt und benennt Frauen in wichtigen, leitenden

Funktionen, wie die namenlosen Prophetinnen in Korinth, die Apostolin Junia, die Vorsteherin und Diakonin Phoebe und andere. Paulinische Gemeinden kommen dabei ebenso in den Blick wie die Frage nach „frauenfeindlichen“ Texten. Zahlreiche Graphiken und Arbeitsblätter, Lieder und Kopiervorlagen erhöhen den Praxiswert der Publikation.

Anneliese Hecht, Paulus und die Frauen, Stuttgart (Katholisches Bibelwerk) 2008, 123 Seiten, € 12,80

Paulus – Zeuge und Apostel

Das vielfach erprobte Praxismaterial aus dem „Grundkurs Bibel NT 2“ beinhaltet zahlreiche Texte, Vorlagen und Arbeitsblätter für eine Auseinandersetzung mit dem Völkerapostel im Paulusjahr. Übersichtlich gestaltet, bieten die sieben Einheiten inhaltlich fundierte und methodisch vielfältige Module für die Bibelarbeit.

W. Wieland, Paulus – Zeuge und Apostel Jesu Christi, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 48 Seiten, € 10,20

Unterwegs auf den Spuren des Paulus

Das junge Christentum wäre ohne den Apostel Paulus kaum über Jerusalem und Galiläa hinausgekommen. Rund 11.000 Kilometer legte der gelehrte, fromme und dynamische Apostel während seiner Missionsreisen (unter anderem) auf römischen Militärstraßen zurück. Der Neutestamentler *Peter Walker* folgt den Spuren des Völkerapostels Paulus und zeigt anhand historischer und aktueller Informationen, zentraler biblischer Texte sowie außerbiblicher Zeugnisse die Bedeutung und die heutige Situation der frühchristlichen Stätten auf.

P. Walker, Unterwegs auf den Spuren des Paulus, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 214 Seiten, € 25,60

Geburt und Kindheit Jesu



Die in Salzburg lehrende Neutestamentlerin *Marlis Gielen* legt eine systematische, exegetisch sehr fundierte Auslegung der biblischen und apokryphen Kindheitsgeschichten vor. Ausgehend von den Problemen, die ein Lesen der Kindheits Erzählungen als Tatsachenbericht bereitet, erschließt sie diese als österliche Bekenntniserzählungen. „Die Weihnachtskerzen werden am Osterfeuer entzündet“ überschrieb die Autorin Vorträge zum Thema, die zu der vorliegenden Veröffentlichung führten. Abschnitt für Abschnitt werden die Erzählungen erklärt, Gliederungen und Kästen erläutern wichtige Schlüsselbegriffe. Die Ausführungen eröffnen ein tieferes Verständnis der Geschichten, die so vielen von Kindheit an vertraut sind.

Anneliese Hecht, langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin des Bibelwerkes, fügte im gleichen Umfang sechs ausführliche Bibelarbeiten mit zahlreichen Arbeitsblättern dazu. Die Verläufe dienen für Advent- und Weihnachtsveranstaltungen in Pfarren und Schulen, z.B. zum Text der Christmette oder von Dreikönig. Das Buch selbst eignet sich auch hervorragend zur persönlichen Lektüre und theologischen Vertiefung.

Marlis Gielen, Geburt und Kindheit Jesu. Biblische und außerbiblische Erzählungen. Stuttgart (Katholisches Bibelwerk) 2008, 124 Seiten, € 12,80

... wie die Weisen
nach den Sternen greifen
und den Menschen finden.

Kurt Wolff

Hauskirche Advent/Weihnachten

Voll Sehnsucht nach Licht

Die Diözese Linz hat heuer wieder ein neues Heft für die Feier der Hauskirche in der Advent- und Weihnachtszeit herausgegeben. Mit seinen zehn Feiervorschlägen will dieses Hauskirche-Heft „Voll Sehnsucht nach Licht“ ein wertvoller Begleiter durch diese stimmungsvolle und sinnreiche Zeit sein:

- *Segnung von Adventkranz und Kerzen*
- *4 verschiedene Adventfeiern zum Thema „Voll Sehnsucht nach Licht“*
- *Adventfeier mit Kindern (mit Nikolaus-Feier)*
- *Adventfeier am Morgen*
- *Den Heiligen Abend feiern*
- *Räuchern rund um die Weihnacht*
- *Jahreswechsel*
– 5 Minuten vor Mitternacht

Bei der Auswahl der Texte, Lieder, Impulse, Bibelstellen, Gebete und Methoden wurde darauf geachtet, dass verschiedene Gruppen dieses Heft gut verwenden können: Familien mit kleinen und/oder größeren Kindern, Erwachsenen-Gruppen und Personen, die alleine feiern. Vom Rosenkranz-Gebet bis zu einem Gebetstanz reicht die vielfältige Sammlung möglicher Elemente, die je nach Belieben ausgewählt werden können. Im Anhang finden sich Geschichten und Texte sowie 33 Lieder samt Noten!



Voll Sehnsucht nach Licht, Linz (Pastoralamt) 2008, 84 Seiten, € 1,50

Staffelpreise: € 1,30 ab 5 Stk./€ 1,20 ab 20 Stk.

Den Weg zur Krippe weitergehen

Ein spiritueller Begleiter durch die Advent- und Weihnachtszeit

Die Advent- und Weihnachtszeit laden dazu ein, sich auf den Weg zur Krippe zu machen, um so zu Gott, zu uns selbst, zueinander zu finden. Dabei endet der Weg nicht beim Jesuskind, sondern will weitergegangen werden als Lebensweg im Vertrauen auf Jesus Christus.



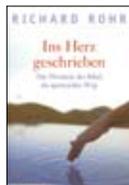
Das Buch begleitet Maria und Josef, andere biblische Gestalten, die Hirten und die Könige und manche Heilige auf ihrem Weg zur Krippe und auch auf den Wegen, die sie wieder zurück in ihren Alltag bringen. In kurzen Betrachtungen wird versucht, neu auf die biblische Botschaft und die alten Legenden zu hören und sie mit unserem Leben heute in Beziehung zu setzen. Knappe Erklärungen zu den historischen Begebenheiten oder exegetischen Befunden bieten Hintergrundwissen dazu, konkrete Übungsvorschläge regen zur Verankerung im eigenen Alltag an. So wird die Freude, die die Engel bei der Geburt Jesu verkündeten, als Freude am Leben mit dem menschengewordenen Gott neu erschlossen. Die Weihnachtsbotschaft ist keine Sache für Kitsch und Kommerz, sondern spannend – neu – tröstend und voller Leben für uns heute.

Das Buch eignet sich zur persönlichen Lektüre wie auch für Gruppengespräche und folgt nicht streng dem Kalender, behandelt aber dennoch alle wichtigen Stationen der Advents- und Weihnachtszeit.

Veronika Prüller-Jagenteufel, *Den Weg zur Krippe weitergehen*, Münsterschwarzach (Vier-Türme-Verlag) 2008, 144 Seiten, € 17,40

Ins Herz geschrieben

Richard Rohr ist eine prophetische Stimme für spirituell suchende Menschen auf der ganzen Welt. Sein neues Buch handelt vom rechten Verständnis der Bibel und ist in gewisser Weise eine Summe seines Lebens. *Richard Rohrs* herausfordernde Botschaft ist: Die Auslegung der Bibel hätte sich niemals abkoppeln dürfen von der lebendigen spirituellen Suche der Menschen: „*Ich lege in diesem Buch die Frucht meiner Beschäftigung mit der Bibel und der spirituellen Erfahrung des Menschen vor, um wieder zu verbinden, was niemals hätte getrennt werden dürfen.*“ Seine Verbindung von Bibeltext und gegenwärtiger Erfahrung ist ein Schlüssel, die ganze biblische Botschaft zu verstehen und als spirituellen Weg für die Gegenwart zu entdecken.



Richard Rohr, *Ins Herz geschrieben. Die Weisheit der Bibel als spiritueller Weg*, Freiburg (Verlag Herder) 2008, 313 Seiten, € 20,60

Wende dein Ohr mir zu

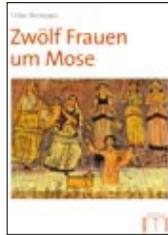
Die schönsten und innigsten biblischen Gebete aus dem Alten und Neuen Testament, ausgewählt und nach Themen geordnet von dem bekannten Therapeuten und geistlichen Schriftsteller Wunibald Müller: Gebete zu den Tageszeiten, in Krankheit und Not, um Frieden und Wohlergehen, Gebete als Lob und Dank. Einfühlsam führt *Wunibald Müller* in die Themen ein und inspiriert zu einem zeitgemäßen Nachvollziehen dieser großartigen alten Texte.



Wunibald Müller, *Wende dein Ohr mir zu*, Düsseldorf (Verlag Patmos) 2008, 192 Seiten, € 13,30

Zwölf Frauen um Mose

Zwölf Frauen begleiten nach den ersten beiden Kapiteln des Buches Exodus die Kindheit und Jugend des Mose: von seiner Mutter und den beiden mutigen Hebammen, die sich dem Tötungsbefehl des Pharao widersetzen, bis zu Zippora, der Frau des Mose, die wie andere Frauen zu seiner Retterin wird. Die Grazer Alttestamentlerin *Ulrike Bechmann* stellt die einzelnen Frauen vor, ohne die es keinen Mose und keine Rettungsgeschichte gäbe. Ein informativer und überraschender Blick auf bekannte Texte. Die Geschichte des Auszugs Israels aus Ägypten beginnt damit, dass Frauen verschiedener Nationalitäten, Glaubenstraditionen und gesellschaftlicher Schichten in die Handlung eingreifen. So wird die Rettungsgeschichte des Mose Beispiel für junge Frauen, die Grenzen ignorieren, solidarisch zusammenarbeiten und Befreiung ermöglichen.



Diese Publikation greift das biblische Thema des kommenden Weltgebetstags auf, der von Frauen aus Papua-Neuguinea gestaltet wurde. Anregungen für biblische Gruppenarbeiten ergänzen die gut lesbaren Erläuterungen zum biblischen Text.

Ulrike Bechmann, Zwölf Frauen um Mose, Stuttgart (Katholisches Bibelwerk) 2008, 64 Seiten, € 5,90

Der große elektronische Bibelatlas

Diese CD-ROM enthält die zurzeit umfangreichste und aktuellste Sammlung von deutschsprachigem Kartenmaterial zur Bibel in digitaler Form. Neben über 30 historischen biblischen Karten bietet das Programm eine Fülle zusätzlicher Medien

und Texte: das vollständige Lexikon „Namen und Orte der Bibel“, 200 Fotos von biblischen Schauplätzen sowie Beschreibungen der 100 wichtigsten biblischen Stätten. Alle Bilder und Zusatzinformationen sind mit den Landkarten verlinkt und können per Mausklick aufgerufen werden. Die Ortsnamen auf den Karten lassen sich einzeln ein- und ausblenden. Das attraktive Suchprogramm erfasst sämtliche Kartentexte, Ortslegenden und Zusatzinformationen. Die Entfernungen zwischen verschiedenen Orten auf den Karten lassen sich ganz einfach berechnen. Außerdem können alle Karten, Bilder und Texte ausgedruckt werden.



Systemvoraussetzungen:

PC ab Windows 98, CD-ROM-Laufwerk, bei Komplettinstallation 120 MB Speicherplatz.

Der große elektronische Bibelatlas, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk in Koproduktion mit der Deutschen Bibelgesellschaft) 2008, € 45,90

Taschenbuchausgabe

Bibel – Herder-Übersetzung

Durch das handliche Format und die Klappenbroschur wird eine völlig neue und auf dem Bibelmarkt einmalige Ausstattung angeboten, die in Verbindung mit dem attraktiven Preis und der beliebten Herder-Übersetzung viele LeserInnen ansprechen wird.

Eine Bibel, die sich wohltuend vom breiten Angebot abhebt. Angabe zentraler Bibelstellen auf den Buchklappen. Umfangreicher Anhang: Einführungen, Anmerkungen, Evangelienchlüssel, Zeitafel, mehrere Karten u.a.m.

Die Bibel – Herder-Übersetzung, Freiburg (Herder Verlag) 2008, 1.384 Seiten, € 15,40

Die Bibel für Kinder entdeckt

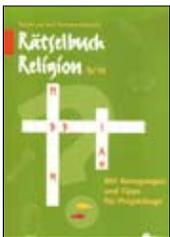
Hier finden Kinder ein breites Basiswissen zur Bibel, informativ und abwechslungsreich aufbereitet. Neben leicht verständlichen Texten erklären viele Karten, Fotos und Zeichnungen die Entstehung, Verbreitung und Bedeutung der Bibel und vermitteln Wissenswertes über das alltägliche Leben der Menschen in biblischer Zeit. So bietet das Buch eine packende Entdeckungsreise in die geheimnisvolle Welt der Bibel, in der die Kinder viel von Gott und seinem Bund mit den Menschen erfahren.

Ein schönes Geschenk für Kinder ab 9 Jahren zu Weihnachten, zur Erstkommunion oder für MinistrantInnen – ideal auch für den Religionsunterricht in der Volksschule.

Beatrix Moos, *Die Bibel für Kinder entdeckt*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 96 Seiten, € 15,30



Rätselbuch Religion



Für die Jahrgangsstufe 9/10 konzipiert, liegt der methodische Schwerpunkt dieses Bandes auf Lückentexten; die Themenauswahl orientiert sich an den Lehrplänen und Richtlinien für den evang. und kath.

Religionsunterricht. Der Einsatz im Unterricht kann zum Einstieg in ein Thema, zur Wiederholung oder als Lernkontrolle erfolgen. Die hier gebotenen Materialien eignen sich auch für Projektstage oder außerhalb der Schule für Aktivitäten in Pfarren.

Renate & Karl-Hermann Schneider, *Rätselbuch Religion 9/10*, Düsseldorf (Patmos Verlag) 2008, 182 Seiten, € 15,40

Zum Mitsingen ...

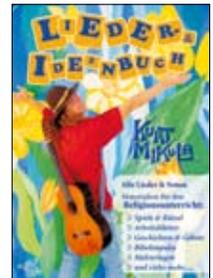
CD „Liebe das Leben“

Jetzt ist sie da! Die brandneue CD „Liebe das Leben“ mit 17 neuen frischen Liedern über Gott & die Welt, 12 Playbacks und einem liebevoll gestaltetem 16-seitigen Textheft. Musik, die ins Blut geht mit Texten die Kinder verstehen.



Gleichzeitig erschienen: Das „Lieder- & Ideenbuch Kurt Mikula“. Eine wahre Fundgrube für jede ReligionslehrerIn. Alle Lieder & Noten aus den CD's mit Spielen, Rätseln, Arbeitsblättern, Geschichten, Gebeten, Bibelimpulsen, Malvorlagen und vielem mehr. Passend zu den Liedern!

Der Religionspädagoge und Familienberater Kurt Mikula trifft mit seinen Texten den Nagel auf den Kopf. Vor allem aber spricht er die Sprache der Kinder, mit Tiefgang, Humor und anschaulichen Bildern vermittelt er Freude an der göttlichen Schöpfung.



Auch Themen wie Freundschaft, Mut, Visionen lässt der gebürtige Vorarlberger in seine Musik einfließen. Ideales Liedgut zur lebendigen Gottesdienstgestaltung!



Umfangreiche Downloads

Hörproben, Liedertexte, Noten und Arbeitsblätter gibt es zum Runterladen unter der Internetadresse: www.rpi-virtuell.net/mikula

Kurt Mikula, CD „Liebe das Leben“/Lieder- und Ideenbuch „Kurt Mikula“, St. Martin bei Lofer 2008, CD € 10,-/Lieder- & Ideenbuch € 15,-

Plan.Quadrat.Paulus

Jugendliche entdecken Paulus!

In detektivischen Ermittlungsgruppen verfolgten 30 TeilnehmerInnen aus den Dekanaten Amstetten und Haag im Okt. 2008 die verwischten Spuren des Apostels Paulus.

Anlässlich des Paulusjahres 2008/09 entstand die Idee, Jugendlichen die Person Paulus auf biblisch-kreative Art und Weise zu erschließen. Pastoralassistent *Manuel Sattelberger* (Pfarre St. Valentin) und Dekanatsjugendleiterin *Michaela E. Lugmaier* (Jupa Amstetten/Haag) erstellten gemeinsam das Konzept bzw. übernahmen die Spielleitung dieses Abends, der wahrhaft einem Krimi glich!

Römischer Geheimdienst

Die jugendlichen TeilnehmerInnen machten sich als Agenten und Agentinnen des Römischen Geheimdienstes auf die Suche nach dem Apostel Paulus. Das hierfür ausgewählte Planquadrat befand sich in Sei-



Agentengruppe bei Soldat



Spiritueller Abschluss

tenstetten Markt inklusive Stiftsbereich. Bei den einzelnen Stationen stießen sie auf verschiedene Persönlichkeiten und WegbegleiterInnen des Apostels, die ihre Version der Geschichte (anhand der Apostelgeschichte) sehr gekonnt zu berichten wussten und die weiterführenden Infos nur für eine Gegenleistung (geknackte Morse-Codes, Sehtestbestätigung, etc) preisgaben.

Spiritueller Abschluss

Dem Apostel scheinbar dicht auf den Fersen gelang es den TeilnehmerInnen die wesentlichen Hinweise zu seinem Verbleib zu sammeln; den Gesuchten fanden sie jedoch nicht ... einzig im spirituellem Abschluss kam Paulus durch *Abt Berthold Heigl OSB* hörbar zu Wort!

Ein Materialpaket zu diesem Planspiel ist auf Anfrage bei *Michaela E. Lugmaier*, Jugendpastoral Amstetten (☎ 0676/82 66 88 202 bzw. jupa.amstetten@aon.at) erhältlich.



„Kräuterschnuppem“ am Greisinghof

Bibelgarten Greisinghof feierte „Grünes Jubiläum“

Fünf Jahre Bibelgarten Greisinghof haben viele Früchte hervorgebracht. Dies zeigte ein bunter Bilderbogen am Beginn des Bibelfestes, der von *P. Hans Eidenberger* präsentiert wurde. Danach begleiteten uns gärtnerische Weisheiten von Augustinus Klein auf dem Bibelweg und führten uns zu den Feigenbäumen, die ihre biblische Botschaft durch die einfühlsame Begleitung von *Martin Zellinger* preisgaben. Und wie Blumen zu ihrer Schönheit erweckt werden können, verriet uns *Frau E. Höfer*.

Das duftende Wort Gottes

Die Sonne lachte vom Himmel als über 50 Mitfeiernde im Bibelgarten Greisinghof im wahrsten Sinne des Wortes die Eucharistiefeier „begingen“: Wir zogen in die Wüste und hielten bei JHWH, unserem Ich-bin-da, inne, pilgerten als Versöhnte weiter zum „duftenden Wort Gottes“, schöpften beim Brunnen aus den Quellen des Heiles und

feierten im Segensraum die Freude darüber, dass Gott so viel Leben und Segen in „seinen Weingarten“ – in all seine Geschöpfe – gelegt hat. Dies wollte auch leiblich ausgedrückt werden in einem Tanz, zu dem uns *Ingrid Penner* einlud, denn biblische Tänze verleihen der Seele Flügel.

Herbstlich-biblisches Buffet

Nach einem herzlichen Danke an alle Freunde des Bibelgartens Greisinghof und nach einem köstlichen herbstlich-biblisches Buffet von unserem Koch *Georg Friedl* gingen wir an Leib und Seele gestärkt unsere Lebenswege als Gesegnete weiter.

*P. Hans Eidenberger SM, Bibelpfleger
Foto: Franz Oppenauer*

Das Bibelwerk
gratuliert herzlich zum blühenden
Bibelgartenjubiläum!

Biblische Schätze zu gewinnen ...

Um den Zahlungsverkehr für unsere KundInnen attraktiver zu gestalten und unsere Mahnkosten zu verringern, verlosen wir quartalsmäßig unter all jenen, die in der vorgegebenen Zahlungsfrist Ihre Rechnung begleichen, wertvolle biblische Preise!

Wir bedanken uns bei all unseren KundInnen, die uns unterstützen, die Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten. Dadurch kann dieses Geld zur Gänze für die bibelpastorale Arbeit eingesetzt werden. Unser Gewinner aus dem 3. Quartal 2008 ist *Franz Weiß* aus Zwettl.

Herzliche Gratulation!

ADVENTEINKEHR IM KLOSTER

Termin: Fr, 12. Dez./18:00 Uhr – So, 14. Dez. 2008/ca. 15:30 Uhr
Ort: Kloster Wernberg bei Villach
Begleitung: Dorothee und Dietrich Bodenstern, ☎ 070/247748
Kosten: € 125,-- (EZ) bzw. € 135,-- (EZ mit Du/WC) – Ermäßigung bei Bedarf!

TAG DES JUDENTUMS: ANTIJUDAIMUS IN DER LITURGIE

Termin: Do, 15. Jän. 2009/19:30 Uhr
Ort: Kath. Theologische Privatuniversität Linz

DIE BIBEL FÜR DAS LEBEN ENTDECKEN

Termine: Mi, 7./21. Jän., 4./25. Feb. 2009; jeweils 19:00 Uhr
Ort: Pfarrheim Dörnbach
Begleitung: Ingrid Penner

BIBEL LESEN, ABER WIE?

3 Bibelabende für EinsteigerInnen in Sachen Bibel

Termine: Di, 13./20./27. Jan. 2009, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Königswiesen
Begleitung: Ingrid Penner

Bibelgespräche in Pasching 2009

EIN VOLK WIRD SESSHAFT – VON DER LANDNAHME ZUM KÖNIGTUM

Termine: Di, 13. Jän. 2009:
Die Angst vor der Zukunft – Kundschaftergeschichten (Num 13,1–14,38)
10. Feb. 2009:
Landgabe als Lebensgabe: Die Sozialverpflichtung Israels (Dtn 15,1–18)
Ort: Pfarrheim Pasching, jeweils um 19:30 Uhr
Begleitung: Walter Reiter

GEISTLICHE TAGE MIT DER BIBEL

Termin: So, 18. Jän./18:00 Uhr – Sa, 24. Jän. 2009/14:00 Uhr
Ort: Haus der Stille/Heiligenkreuz, ☎ 03135/82625
Begleitung: Sr. Evelyne Ender & Wilhelm Brunners

PAULUS.

EINE CHANCE DER BEGEGNUNG, MIT EINEM DER BEDEUTENDSTEN CHRISTEN

Termin: Fr, 23. Jän. 2009/19:00 – 21:00 Uhr
Ort: Bozen, Pastoralzentrum
Begleitung: Franz Kogler

PAULUS.

EINE CHANCE DER BEGEGNUNG MIT EINEM DER BEDEUTENDSTEN CHRISTEN

Termin: Sa, 24. Jän. 2009/14:00 – 17:00 Uhr

Ort: Meran

Begleitung: Franz Kogler

BIBELGESPRÄCHE:

1. BRIEF DES APOSTELS PAULUS AN DIE KORINTHER

Paulus hat während eines Aufenthaltes in Ephesus der Gemeinde von Korinth ca. 54 n. Chr. einen Brief geschrieben. In diesem Brief geht Paulus auf viele Probleme und Fragen der Gemeinde ein, die auch heute für das Christsein Bedeutung haben.

Termine: Mo, 26. Jän. 2009:

„Eucharistie im Lebensvollzug der Gemeinde“ (1 Kor 11,17-34)

Mo, 2. März 2009:

„Das Zusammenspiel von Geist und Leib bei Paulus“ (1 Kor 12,1-31a)

Ort: Pfarrheim der Pfarre Traun Oedt-St. Josef, jeweils um 19:30 Uhr

Begleitung: Walter Reiter

BIBELABEND: GESPRÄCH AM JAKOBSBRUNNEN

Termine: Mo, 2. Feb./2. März 2009, jeweils um 19:30 Uhr

Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/8801-400

Begleitung: Lukas Dikany

DU SOLLST DIR VON GOTT KEIN BILD MACHEN

Termin: Di, 3. Feb. 2009/19:30 Uhr

Ort: Pfarrheim Thomasroith

Begleitung: Ingrid Penner

HEBRÄISCH FÜR ALLE: DER PROPHET JEREMIA

Termine: So, 8. Feb./16:30 – Do, 12. Feb. 2009/17:00 Uhr

Ort: Bildungshaus St. Virgil, Salzburg

ReferentInnen: Ingrid Krammer, Johannes Reiss, Brigitta Kogler

Begleitung: Heinrich Wagner

Kosten: € 120,-/StudentInnen bei Anmeldung bis 16. Jän. 2009: € 35,-

Information: bibelreferat@seelsorge.kirchen.net, ☎ 0662/8047-2070

Offene Abende: Di, 10. Feb. 2009/20:00 – 21:30 Uhr: „Jeremia in der Kunst“

Mi, 11. Feb. 2009/20:00 – 21:30 Uhr: „Israelische Tänze“

DER SEELE FLÜGEL VERLEIHEN: REIGEN- UND KREISTÄNZE ZUR BIBEL

Termin: Di, 10. Feb. 2009, 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Vorchdorf
Begleitung: *Ingrid Penner*

ICH BIN LUST AM LEBEN – FRAUEN-BIBEL-FEST

Leidenschaftlich glaubende Frauen aus der Bibel laden ein, uns auf ihre Spuren zu begeben und auf kreativ-lustvolle Weise ihre Freude am Leben und am Glauben zu entdecken.

Termin: Fr, 27. Feb. 2009:
16:00 – 18:00 Uhr: Workshops zu biblischen Frauengestalten
19:00 Uhr: Fest der Frauen
Ort: Festsaal der Kreuzschwestern, Linz
Organisation: Kath. Frauenbewegung, Bibelwerk Linz und Kreuzschwestern

Vorankündigung

WAS PAULUS UNS HEUTE ZU SAGEN HAT ...

Keine Person hat das Christentum so entscheidend geprägt als Paulus von Tarsus. Vor allem ihm ist es gelungen, aus einer jüdischen Sekte eine Bewegung zu machen, die zur Weltreligion sich entwickelt hat.

Termine: Mi, 4./11./18. März 2009, 20:00 Uhr
So, 1.3.2009 8:00 und 10:00 Uhr beim Gottesdienst
Ort: Waizenkirchen, Pfarrheim
Begleitung: *Franz Kogler*

BIBEL EINFACH LESEN

Termin: Sa, 14. März 2009, 09:00 – 17:00 Uhr
Ort: Stift Zwettl
Begleitung: *Franz Kogler*

WANDERN MIT DER BIBEL

Termin: So, 23. – Sa, 29. Aug. 2009
Ort: Matrie am Brenner, Bildungshaus St. Michael
Begleitung: *Franz Kogler*
Kosten: € 285,- im Doppelzimmer/Halbpension, Einzelzimmer € 335,-,
Kinder von 8-12 J. € 135,-, von 13-15 J. € 150,-,
Detailprospekt bitte im Bibelwerk anfordern!

ISRAEL – DAS SCHLÜSSEL-LAND DER BIBEL ERLEBEN

Beginnend in der Wüste Negev geht die Reise über das Tote Meer und Galiläa, die Gegend um den See Gennesaret, nach Jerusalem, dem Zentrum von drei Weltreligionen. Neben Besichtigungen wichtiger biblischer Stätten werden auch einige Wanderungen helfen, das Land der Bibel zu entdecken und die biblische Botschaft dadurch besser zu verstehen. Biblische Impulse und gemeinsame liturgische Feiern sollen vertiefende Zugänge zur Botschaft des Alten und Neuen Testaments eröffnen.

Termin: Fr, 15. – So, 24. Mai 2009
Begleitung: *Ingrid Penner und Hans Eidenberger*
Kosten: € 1.450,-- (bei 25 Personen); € 1.350,-- (bei 35 Personen)
Informationen: Bibelwerk; ☎ 070/7610-3236; email: ingrid.penner@dioezese-linz.at
Infoabend: So, 25. Jän. 2009/15:00 Uhr, Bildungshaus Greisinghof/Tragwein

Impressum:

Medieninhaber: Pastoralamt, BIBELWERK LINZ, Kapuzinerstr. 84, A-4020 Linz
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, ☎ 070/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, e-mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.dioezese-linz.at/bibel
Gestaltung: Michaela Helletzgruber, Hersteller: Druckerei Rohrbach, Auflage 7.800
Unsere Bankverbindungen: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222 *Hypo Landesbank Kto.Nr. 16972/BLZ 54000*
IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 108 der LINZER BIBELSAAT erscheint im März 2009, Redaktionsschluss: 31. Jänner 2009

Ich bin noch kein/e AbonnentIn der *Linzer Bibelsaat* und bestelle kostenlos:

<input type="checkbox"/> LINZER BIBELSAAT ab Nr. 108
<input type="checkbox"/> LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis
- „Impulse zu Paulus“ gratis

Nähere Info über:

- LINZER FERNKURSE
- BIBEL AUSSTELLUNG/KLEINE BIBEL AUSSTELLUNG
- VEREIN FREUNDINNEN DES BIBELWERKES
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:
.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: (Alter: Jahre)

Bitte mit einer € 0,55 Marke frankieren. Danke!

Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Wenn wir beten,
 schließen wir uns mitten im Leben
 an eine andere Welt an:
 die Welt des Ewigen,
 die Welt des ganz Anderen,
 die Welt Gottes.

Im Beten verankere ich mich in etwas, was unzerstörbar ist.
 Ich lasse mich bestärken und beseelen,
 wenn ich bete – zu Gott, meinem Gott,
 der meine Zuversicht und Zuflucht ist.

Ich tue das mit meinen Worten,
 mit Gebeten, die mir seit meiner Kindheit vertraut sind,
 und ich tue es, vorwiegend durch die Psalmen, mit den Gebeten der
 Bibel. Es sind Gebete, die dem Herzen entströmen.

Wunibald Müller, aus: Wende dein Ohr mir zu. Gebete der Bibel (siehe Seite 35)

BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> Bibellexikon	€ 51,40	<input type="checkbox"/> Engel	€ 9,80
<input type="checkbox"/> Erfahrungen des Heiligen	€ 15,40	<input type="checkbox"/> Das Jüngste Gericht	€ 6,00
<input type="checkbox"/> Ist die Bibel wahr?	€ 4,00	<input type="checkbox"/> Jona	€ 6,00
<input type="checkbox"/> Wege in die Bibel	€ 20,50	<input type="checkbox"/> Bibel und Musik	€ 6,00
<input type="checkbox"/> Jetzt verstehe ich die Evang.	€ 19,50	<input type="checkbox"/> Wende dein Ohr mir zu	€ 13,30
<input type="checkbox"/> Das älteste Jesusbuch	€ 12,80	<input type="checkbox"/> Zwölf Frauen um Mose	€ 5,90
<input type="checkbox"/> Berufen	€ 15,40	<input type="checkbox"/> Elektronischer Bibelatlas	€ 45,90
<input type="checkbox"/> Paulus und die Frauen	€ 12,80	<input type="checkbox"/> Bibel für Kinder entdeckt	€ 15,30
<input type="checkbox"/> Paulus – Zeuge	€ 10,20	<input type="checkbox"/> Rätselbuch Religion	€ 15,40
<input type="checkbox"/> Geburt und Kindheit Jesu	€ 12,80	<input type="checkbox"/> Rose von Jericho	€ 6,00
<input type="checkbox"/> Voll Sehnsucht und Licht	€ 1,50	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Den Weg zur Krippe	€ 17,40	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Ins Herz geschrieben	€ 20,60	<input type="checkbox"/>	€

Absender:

Weiters bestelle ich:

<input type="checkbox"/> CD-ROM Bibelspiele	€ 10,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Relispiele	€ 20,00
<input type="checkbox"/> CD Tänze	€ 15,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Expedition	€ 24,90

Versandspesen werden verrechnet!